



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Modulhandbuch für den Studiengang

Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022

3. Fachsemester

Forschungsmethoden 1 (GW2000-KP05, PF2000, PWII)	1
Information, Anleitung und Beratung in der Pflege (PF3050-KP05, PF3300, UAPIV)	3

3. und 4. Fachsemester

Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften (GW1000-KP05, PF1000-KP05, PWI)	5
Pflege, Politik und Gesellschaft (PF1450-KP05, PpPoGe)	8
Ethische Herausforderungen im pflegerischen Handeln (PF2700-KP05, PF2200, UAPIII)	9

4. Fachsemester

Personenzentrierte Pflege in der Lebensspanne (PF1650-KP05, PPfIL)	11
Theorie und Praxis spezieller pflegerischer Interventionen 1 (PF2101-KP05, TuPspf)	13

5. Fachsemester

Interprofessionelle Kommunikation und Versorgung (GW3020-KP05, PT3010-KP05, IpKoV)	15
Forschungsmethoden 2 - Statistik (PF3001-KP05, Forsch2)	17

5. und 6. Fachsemester

Grundlagen Evidenzbasierte Heilkunde in der Pflege (PF2160-KP06, EHeilPf)	19
Praxisanleitung in der Pflege (PF2460-KP09, PrAPf)	21
Pflegerische Entscheidungsbegleitung und -unterstützung (Decision Coaching) (PF2470-KP09, DecCoa)	23

6. Fachsemester

Evidenzbasierte Praxisentwicklung (PF2640-KP05, EvPr)	25
Heilkunde I - Chronische Wunden (PF2660-KP08, Heil1CW)	27
Heilkunde I - Demenz (PF2670-KP08, Heil1D)	30
Heilkunde I - Chronische Erkrankungen allgemein (PF2680-KP08, Heil1CE)	32

7. Fachsemester

Heilkunde II - Chronische Wunden (PF3160-KP08, Heil2CW)	34
Heilkunde II - Demenz (PF3170-KP08, Heil2D)	36
Heilkunde II - Chronische Erkrankungen allgemein (PF3180-KP08, Heil2CE)	38
Bachelorarbeit Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) (PF4950-KP12, APFBArbeit)	40

Beliebiges Fachsemester

Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 1 (GW1300-KP06, GrEntGes1)	41
Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 2 (GW1800-KP06, GrEntGe2)	43
Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 1 (GW2301-KP06, GrMedPsy1)	45
Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 2 (GW2501-KP06, GrMedPsy2)	47
Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 4 (GW2502-KP06, GrMedPsy4)	49
Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 3 (GW2801-KP06, GrMedPsy3)	51
Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 1 (PF1100-KP06, BaDiInt)	53
Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1 (PF1200-KP05, UAPI05)	55
Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns (PF1400-KP05, RGR05)	57
Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 2 (PF1600-KP06, BaDiInt2)	59
Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2 (PF1700-KP05, UAPII205)	61
Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 1 (PF2150-KP06, PfDiInt)	63
Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 2 (PF2650-KP06, PfDiInt2)	66
Der komplexe Fall: Pflege nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis (PF3100-KP06, WfPV2)	69
Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen 3 (PF3200-KP06, PfDiInt3)	71

GW2000-KP05, PF2000 - Forschungsmethoden 1 (PWII)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5	75

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 3. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2014 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2000-S: Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung (Seminar, 2 SWS)
- GW2000-V: Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung (Vorlesung, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium und Aufgabenbearbeitung
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Forschungsprozess, Studiendesigns, Methoden der Stichprobenbildung, Datenerhebung und -auswertung
- Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik
- Fehlerquellen in und Gütekriterien von quantitativen und qualitativen Primärstudien
- Vertiefung von Methoden und Gütekriterien folgender Studientypen: epidemiologische Beobachtungsstudien (Querschnitt,- Fall-Kontroll- und prospektive Studien, inkl. Studien zur diagnostischen Genauigkeit), randomisiert-kontrollierte Studien, qualitative Studien
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von quantitativer und qualitativer Forschung
- Formen und Methoden der Sekundärforschung (Evidenzsynthesen)
- Vertiefung: Aufbau, Methodik und Gütekriterien von systematischen Übersichtsarbeiten über Interventionsstudien (inkl. Exkurs Grundprinzipien und -begriffe sowie Voraussetzungen von Metaanalysen)
- Entwicklung und Gütekriterien von Leitlinien u.a. evidenzbasierten Informationsressourcen für die Versorgungspraxis
- Ethik in der Forschung

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen und verstehen die Anforderungen an die Struktur und Formulierung von Forschungsfragen.
- Sie kennen die verschiedenen Ansätze, Designs und Methoden der quantitativen und qualitativen Primärforschung und verstehen die Zuordnung abhängig vom Erkenntnisinteresse (Forschungsfrage).
- Sie kennen und verstehen die zentralen methodischen Merkmale quantitativer und qualitativer Primärstudien: Grundprinzipien der Stichprobenbildung, Instrumente und Methoden der Datenerhebung, deskriptive und schließende Statistik sowie Methoden der qualitativen Datenanalyse.
- Sie kennen und verstehen die verschiedenen Formen und Quellen von Fehlern im Forschungsprozess bzw. von Gefährdungen der Datenqualität.
- Sie besitzen ein sicheres Wissen und Verstehen hinsichtlich der erkenntnistheoretischen Einordnung, des grundsätzlichen Aufbaus und der Gütekriterien folgender Studientypen: epidemiologische Beobachtungsstudien (Querschnitt,- Fall-Kontroll- und prospektive Studien, inkl. Studien zur diagnostischen Genauigkeit), randomisiert-kontrollierte Studien, qualitative Studien.
- Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Formen der systematischen Evidenzsynthese (z.B. systematische Übersichtsarbeiten mit oder ohne Metaanalyse, Metasynthesen qualitativer oder gemischt qualitativer und quantitativer Daten) und verstehen die prinzipiellen Unterschiede zwischen systematischen und unsystematischen (rein narrativen) Informationssynthesen sowie zwischen den verschiedenen Formen der systematischen Evidenzsynthese.
- Sie sind mit dem Aufbau, der Methodik und den Gütekriterien systematischer Übersichtsarbeiten zu Interventionsfragestellungen vertraut und verstehen die Ergebnisse von strukturiert-narrativen und quantitativen (Metaanalyse) Datenzusammenfassungen.
- Sie kennen und verstehen den Prozess der Entwicklung, den Aufbau sowie die Gütekriterien von evidenzbasierten Leitlinien und ähnlichen Instrumenten.
- Sie sind für ethische Belange in Forschungsarbeiten sensibilisiert und kennen die entsprechenden Anforderungen und Kodizes.
- Sie sind in der Lage, Fragen oder Probleme aus der Pflegepraxis in geeignete Forschungsfragen zu übersetzen und ein geeignetes Studiendesign (Primär- oder Sekundärforschung) für die Untersuchung dieser Frage auszuwählen sowie diese Auswahl argumentativ angemessen zu vertreten.
- Sie sind dazu imstande, die Kerninhalte von Studienberichten (bezogen auf die vertieft behandelten Studientypen der Primär- und

Sekundärforschung) korrekt zu erfassen und in eigenen Worten angemessen zusammenzufassen. Hierbei sind sie auch in der Lage, wesentliche Gefährdungen der Aussagekraft zu erkennen und adäquat zu benennen.

- Sie sind in der Lage, die Güte von evidenzbasierten Leitlinien oder ähnlichen Instrumenten zu Themen der pflegerischen Versorgung zu bewerten und die Aussagen dieser Instrumente auf Fragestellungen oder Probleme in der Pflegepraxis anzuwenden.
- Sie verfügen über die Fähigkeit, abhängig von der vorliegenden Qualität und Quantität empirischer Ergebnisse angemessene Schlussfolgerungen hinsichtlich des weiteren Bedarfs an forschungsbasierten Informationen zu ziehen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Voraussetzung für:

- Bachelorarbeit Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) (PF4950-KP12)
- Forschungsmethoden 2 - Statistik (PF3001-KP05)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn

Lehrende:

- [Institut für Gesundheitswissenschaften](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Prof. Dr. Katharina Röse
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- GW1000-KP05 oder PF1001-KP05 erfolgreich abgeschlossen
- Testate während des Semesters, aktive Teilnahme am Seminar

Modulprüfung(en):

- GW2000-L1: Forschungsmethoden 1, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Die Voraussetzungen gelten für bis 2019 immatrikulierte Studierende der Pflege und Hebammenwissenschaft.

Die erworbenen Kompetenzen entsprechen dem Kompetenzbereich II laut Anlage 1 der HebStPrV

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 50%)

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 50%)

PF3050-KP05, PF3300 - Information, Anleitung und Beratung in der Pflege (UAPIV)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:			
• Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 6. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 3. Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2014 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:	
• PF3050-V: Information, Anleitung und Beratung in der Pflege (Vorlesung, 2 SWS) • PF3050-P: Evidenzbasierte Patienteninformation und gemeinsame Entscheidungsfindung (Studiengang Pflege) (Praktikum, 2 SWS)		• 70 Stunden Integrierte Praxisstunden • 60 Stunden Präsenzstudium • 20 Stunden Selbststudium und Aufgabenbearbeitung	
Lehrinhalte:			
• Wiederholung und Vertiefung: theoretische Grundlagen, Techniken und Prinzipien der verbalen und nonverbalen Kommunikation • Wiederholung der klientenzentrierten Gesprächsführung und Beratung • Theoretische Grundlagen des Shared Decision Making und der Evidenzbasierten Patienteninformation • Spezifische Anwendungsfelder des Shared Decision Making und der Evidenzbasierten Patienteninformation • Vertiefung der kollegialen Beratung			
Qualifikationsziele/Kompetenzen:			
• Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der verbalen und nonverbalen Kommunikation und Interaktion. • Wissen und Verstehen: Sie verfügen über ein sicheres Wissen und Verstehen hinsichtlich des adressatengerechten Einsatzes von Kommunikationstechniken und -methoden in der Pflege. • Wissen und Verstehen: Sie kennen die theoretischen Grundlagen und Prinzipien des Shared Decision Making sowie der Evidenzbasierten Patienteninformation. • Wissen und Verstehen: Sie haben einen Einblick in didaktische Theorien und Methoden der kollegialen Beratung und Anleitung. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie können gezielt und ressourcenorientiert Gespräche und Beziehungen mit pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen führen, leiten und beenden. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, Informationen adressatengerecht zu präsentieren und pflegebedürftige Menschen bzw. deren Angehörigen im Sinne des Shared Decision Making sowie der Evidenzbasierten Patienteninformation zu beraten bzw. zu informieren. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie können Gespräche mit und zwischen anderen Akteuren des Gesundheits-/Pflgewesens initiieren und führen. • Kommunikation und Kooperation: Sie können mit unterschiedlichen Berufsgruppen/Zielgruppen zusammenarbeiten und dabei multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen entwickeln. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie entwickeln ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis für unterschiedliche Informations-, Anleitungs- und gelingende Beratungssituationen. Sie können individuelle Informations-, Anleitungs- und Beratungsbedürfnisse identifizieren (z.B. nach Zielgruppe, Beratungsanlass oder Hintergrund des Gesprächspartners). • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, mögliche förderlichen Faktoren und Barrieren für Informations-, Anleitungs- und gelingende Beratungssituationen zu identifizieren und zu analysieren. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie können eigene Standpunkte (z.B. bei der Anwendung der Methode der kollegialen Beratung) professionell reflektieren, formulieren und argumentieren, sowie präzise mündlich und schriftlich wiedergeben.			
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:			
• Mündliche Prüfung			
Setzt voraus:			
• Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2 (PF1700-KP05) • Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1 (PF1200-KP05)			

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- Anna Dammermann, M.A.
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- Julia Peper, M.Sc.

Literatur:

- Schraut, V., & Albrecht, L.: Aufbauwissen Pflege Kommunikation und Beratung - Elsevier GmbH (2023)
- [Schieron, M., & Segmüller, T.: Patientenedukation als Aufgabe der Gesundheitsfachberufe - Springer Reference Pflege, Therapie, Gesundheit \(pp. 1 18\) \(2021\)](#)
- Rogers, C. R., & Nosbüsch, E.: Die nicht-direktive Beratung - Kindler (1972)
- Rosenberg, M.B.: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Gestalten Sie ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten - Junfermann Verlag (2005)

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Erfolgreiche Teilnahme an Präsenzübungen (Kommunikationstrainings) gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):
- PF3050-L1: Information, Anleitung und Beratung in der Pflege, Klausur, 120 min, 100% der Modulnote, schriftlicher Teil der staatlichen Prüfung gemäß § 35 Absatz 2 Satz 1 Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV), primäre Prüfungsbereiche 3, 4 und 7

Für Pflegestudierende mit Immatrikulation bis 2024:
- PF3050-L1: Information, Anleitung und Beratung in der Pflege, mündliche Prüfung, 20min, 100% der Modulnote

Der Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) 2022 hat 2V+1Ü mit einem Workload von 45h Präsenzstudium und 105h Selbststudium.

GW1000-KP05, PF1000-KP05 - Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften (PWI)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2022 (Pflicht), Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2022 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2020 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2018 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2018 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2018 (Pflicht), Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2016 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1001-V: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 1 (Vorlesung, 1 SWS)
- GW1002-V: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 2 (Vorlesung, 1 SWS)
- GW1001-Ü: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 1 (Übung, 1 SWS)
- GW1002-Ü: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 2 (Übung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Wissenschaftlichkeit in den Gesundheitsfachberufen
- Grundlagen und Methoden der evidenzbasierten Praxis (EbP)
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Forschungsansätze (qualitative/quantitative Forschung) und Forschungsdesigns
- PICO-Schema und Formulierung geeigneter Fragestellungen für die systematische Literaturrecherche und/oder wissenschaftliche Untersuchungen
- Aufbau und Funktionsprinzipien der Ressourcen für die Recherche wissenschaftlicher Informationen (Bibliothekssysteme, elektronische Literaturdatenbanken, Arten wissenschaftlicher Literatur, bibliografische Terminologie)
- Entwicklung von Recherchestrategien für die systematische Suche in elektronischen Literaturdatenbanken (z.B. PubMed, Cochrane, Web of Science)
- Durchführung systematischer Literaturrecherchen in elektronischen Datenbanken, inkl. Speicherung, Präsentation und Auswahl von Rechercheergebnissen
- Aufbau wissenschaftlicher Texte, Wissenschaftliches Schreiben
- Methoden der individuellen Wissensaneignung und Kompetenzbildung

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Bedeutung und wissenschaftstheoretischen Grundlagen sowie die Prinzipien der EbP und Gesundheitsversorgung. Sie sind sich der sich hieraus ergebenden Anforderungen an die Einbeziehung forschungsbasierten Wissens in das eigene berufliche Handeln bewusst.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Merkmale und Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens.
- Wissensverbreiterung: Sie haben einen Überblick über verschiedene Ansätze und Designs der empirischen Forschung, und verfügen über ein initiales Verständnis von der Abhängigkeit des Forschungsdesigns vom Erkenntnisinteresse.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Notwendigkeit des kontinuierlichen, verantwortungsbewussten selbstgesteuerten Lernens als Grundlage professionellen Handelns.
- Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie kennen und verstehen die Ressourcen und Methoden für die systematische Recherche von wissenschaftlicher Literatur, insbesondere in elektronischen Datenbanken, und sind mit deren Funktionsprinzip und der bibliografischen Terminologie vertraut.
- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ausgehend von bestimmten Problemlagen in der eigenen beruflichen Praxis eine geeignete Fragestellung für die zielgerichtete Recherche wissenschaftlicher Literatur zu formulieren

und daraus anhand des PIKO-Schemas eine Suchstrategie und Auswahlkriterien abzuleiten.

- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie können eine systematische Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken durchführen, die Ergebnisse dieser Recherche sichern und adäquat zusammenfassen.
- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie können korrekt zitieren, paraphrasieren, und zentrale Aussagen wissenschaftlicher Texte adäquat zusammenfassen.
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen zu den wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden zum täglichen professionellen Handeln in Beziehung zu setzen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Ausarbeitung

Voraussetzung für:

- Journal Club Ergotherapie/Logopädie (GW2640-KP06)
- Qualitative Forschung für Therapiewissenschaften (GW2003-KP05)
- Quantitative Forschung für Therapiewissenschaften (GW2002-KP05)
- Forschungsmethoden 1 (GW2000-KP05, PF2000)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Annette Baumgärtner, PhD

Lehrende:

- [Institut für Gesundheitswissenschaften](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- Prof. Dr. Kerstin Lüdtke
- Prof. Dr. Katharina Röse
- Prof. Annette Baumgärtner, PhD
- Prof. Dr. rer. medic. Katja Stahl
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- PD Annette Fox-Boyer, PhD
- PD Dr. rer. hum. biol. Tibor Szikszay
- Anna Dammermann, M.A.
- [Miriam M.Sc., Neis](#)
- Andere Dozenten

Literatur:

- siehe aktueller Modulplan im Moodlekurs:

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe zum Semesteranfang
- Aktive Teilnahme an den Übungen in Kleingruppen gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- GW1000-L1 Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften, schriftliche Ausarbeitung, 100% der Modulnote

Die erworbenen Kompetenzen entsprechen dem Kompetenzbereich II laut Anlage 1 der HebStPrV.

Die Übungen werden in Form von Kleingruppen (ca. 20 Personen) durchgeführt.

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100 %)

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 97 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin an V ist 3%)

PF1450-KP05 - Pflege, Politik und Gesellschaft (PfPoGe)

Dauer:	Angebotsrhythmus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester beginnend	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Sozialwissenschaftliche Grundlagen, 3. und 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF1450-V: Gesundheitssystem und Gesundheitsökonomie (Vorlesung, 1 SWS) - PF1451-V: Digitalisierung, Pflege und Gesundheitswesen (Vorlesung, 1 SWS) - PF1452-S: Gesundheits-, Pflege- und Berufspolitik (Seminar, 1 SWS)		105 Stunden Selbststudium 45 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte:		
- Qualitätsindikatoren: Definition, Anforderungen, Beispiele pflegesensitiver Qualitätsindikatoren, kritische Bewertung - Patient:innensicherheit: Begriffe, Methoden (Beispiele, jeweils inkl. wissenschaftlicher Evidenz), aktuelle Debatten und Initiativen - Aufgaben und Zielsetzungen relevanter Institutionen / Einrichtungen / Organisationen im Qualitätsmanagement - Grundlagen Gesundheitsökonomie		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensvertiefung: Die Studierenden analysieren Prozesse der ambulanten und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung und leiten daraus Maßnahmen zur Verbesserung der Pflegequalität ab. - Wissensvertiefung: Die Studierenden beschreiben Aufgaben, Zielsetzungen sowie Zusammenhänge relevanter Institutionen, Einrichtungen und Organisationen im Qualitätsmanagement. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können wesentliche strukturelle und ökonomische Determinanten spezifischer Versorgungs- und Betreuungssituationen identifizieren und Konsequenzen für die Gestaltung des individuellen geburtshilflichen Handelns bzw. für ggf. notwendige Anpassungen der Rahmenbedingungen ableiten.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:		
Portfolio-Prüfung		
Modulverantwortlicher:		
Prof. Dr. Katrin Balzer		
Lehrende:		
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege Prof. Dr. Katrin Balzer - Prof. Dr. Alexander Kuhlmann - Anne-Marei Jarchow - Maria Lindner		
Sprache:		
Wird nur auf Deutsch angeboten		
Bemerkungen:		
Zulassungsvoraussetzungen zum Modul: - Keine		
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung: - Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang		
Modulprüfung: PF1450-L1: Portfolioprüfung Pflege, Politik und Gesellschaft, Debatte, 30min, 100% der Modulnote		

PF2700-KP05, PF2200 - Ethische Herausforderungen im pflegerischen Handeln (UAPIII)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
2 Semester	Jedes Wintersemester	5	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 3. und 4. Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 3. und 4. Fachsemester • Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 4. Fachsemester • Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 3. und 4. Fachsemester • Bachelor Pflege 2014 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 3. und 4. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen: • PF2700-S: Ethische Herausforderungen im Pflegealltag (Seminar, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Integrierte Praxisstunden • 30 Stunden Präsenzstudium • 30 Stunden Selbststudium und Aufgabenbearbeitung	
Lehrinhalte: • Philosophische Grundlagen der Ethik und der Moralphilosophie • Ethische Prinzipien des Pflegeberufs bzw. beruflichen Handelns in der Gesundheitsversorgung, inkl. kodifizierter Normen und Werte (z.B. Codes of Ethics des International Council of Nurses) • EbN aus ethischer Perspektive • Vertiefung: Patientenautonomie und Selbstbestimmungsrecht: aktuelle ethische Diskurse, rechtliche Entwicklungen und politische Debatten • Merkmale und Bedingungsfaktoren ethischer Konflikt- und Dilemmasituationen • Methoden und Instrumente der ethischen Entscheidungsfindung in (klinischen) Konflikt- oder Dilemmasituationen • Vertiefung: Ethische Herausforderungen und angemessene Bewältigungsstrategien in der Pflege von Menschen in existenziell bedrohlichen Situationen bzw. am Lebensende • Vertiefung: Gewalt in der Pflege (Häufigkeiten, Ursachen und Interventionsansätze)			
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen und verstehen Grundbegriffe und häufig rezipierte Theorien der Ethik und der Moralphilosophie. • Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie kennen und verstehen zentrale Normen und Werte sowie ethische Prinzipien der Gesundheitsversorgung allgemein sowie der Pflege im Speziellen. • Wissensvertiefung: Sie erkennen die der EbN innewohnenden ethischen Prinzipien und Werte. • Wissensverbreiterung: Sie kennen Methoden zur Analyse von Entscheidungssituationen aus ethischer Sicht. • Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Wesensmerkmale ethischer Konflikt- und Dilemmasituationen und sind mit Methoden und Instrumenten der ethischen Entscheidungsfindung in Konflikt- oder Dilemmasituationen vertraut. • Wissensvertiefung: Sie haben einen Überblick über aktuelle ethische und rechtliche Diskurse und Entwicklungen sowie politische Debatten zu den Begriffen Patientenautonomie und Selbstbestimmungsrecht pflegebedürftiger Menschen. • Wissensvertiefung: Sie sind mit häufig rezipierten Theorien und aktuell besten empirischen Erkenntnissen zu den Bedürfnissen und Präferenzen pflegebedürftiger Menschen in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen bzw. am Lebensende, deren Angehörigen und der an der Versorgung Beteiligten vertraut. Sie kennen und verstehen die ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für Entscheidungsfindungen in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen bzw. am Lebensende. • Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, die o.g. theoretischen und methodischen Grundlagen auf Situationen der pflegerischen Versorgung zu übertragen und diese dementsprechend aus ethischem Blickwinkel zu reflektieren. • Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, den notwendigen Bedarf an Informationen für eine angemessene ethische Bewertung von Konflikt- oder Dilemmasituationen in der pflegerischen Versorgung zu erkennen und zur Gewinnung der notwendigen Informationen für eine ethische Entscheidungsfindung beizutragen. • Instrumentale Kompetenzen: Sie integrieren die ethischen Normen und Werte des Pflegeberufs bzw. der EbN in ihr eigenes pflegerisches Handeln und sind sensibel für die ethischen Implikationen eigener Handlungsentscheidungen. • Instrumentale und systemische Kompetenzen: Sie sind sich ihrer eigenen Normen und Werte bewusst, können diese bzw. eigene Handlungsentscheidungen unter Anwendung o.g. theoretischer und methodischer Grundlagen kritisch reflektieren und ggf. bestehenden persönlichen Lern- und Entwicklungsbedarf identifizieren bzw. anerkennen. • Kommunikative Kompetenzen: Sie können eigene ethische Belastungen, Bedenken oder Unsicherheiten angemessen artikulieren und sich konstruktiv in ethische Aushandlungs- oder Entscheidungsprozesse einbringen. • Instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenzen: In der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen in			

existenziell bedrohlichen Situationen oder am Lebensende achten sie auf die individuellen Bedürfnisse und Präferenzen der Betroffenen bzw. deren Angehörigen und beziehen diese bestmöglich in eigene pflegerische Entscheidungen ein. Sie begegnen den Betroffenen und deren Angehörigen mit Empathie und Respekt. Sie sind in der Lage, mögliche Widersprüche mit eigenen Normen und Werten oder eigene emotionale Belastungsgrenzen zu erkennen, diese gegenüber geeigneter Stelle zu verbalisieren und um Unterstützung in Handlungsentscheidungen oder bei der Versorgung der Betroffenen zu bitten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Seminarvortrag
- Kolloquium

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katharina Silies

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung](#)
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Anna Dammermann, M.A.
- Prof. Dr. Katharina Silies

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1 (PF1200-KP05)
- Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2 (PF1700-KP05)

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- keine

Modulprüfung:

- PF2700-L1: Ethische Herausforderungen im pflegerischen Handeln, Seminarvortrag mit Kolloquium, 30min, 100% der unbenoteten Modulnote

Bei der Prüfungsleistung handelt es sich um einen unbenoteten B-Schein. Die Leistung umfasst einen während des Seminars zu haltenden Vortrag (20 min + 10 min Diskussion) mit Bezug zum dazugehörigen Praktikum (Näheres s. Praxiscurriculum). Die genauen Anforderungen werden von der/dem modulverantwortlich Lehrenden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Für Pflegestudierende mit Immatrikulation bis 2024:

- Das Modul umfasst PF2700-S: Ethische Herausforderungen im Pflegealltag (Seminar, 2 SWS) und PF2700-V: Ethik in der Pflege (Vorlesung, 1 SWS).
- Das praktikumsbegleitende Seminar findet in Blockform und in geteilten Gruppen (ca. 20 Personen pro Gruppe) statt (Zeitpunkte und Gruppenzuteilung werden rechtzeitig bekannt gegeben.).

Für Pflege SGOen 2014, 2017 und 2018 sind 60 Präsenzstunden, 45 integrierte Praxisstunden und 45 Stunden Selbststudienzeit vorgesehen.

Für Pflege SGO 2020 sind 45 Präsenzstunden, 55 integrierte Praxisstunden und 50 Stunden Selbststudienzeit vorgesehen.

Für Angewandte Pflegewissenschaft SGO 2022 ist die Vorlesung mit 2 SWS vorgesehen und es sind keine integrierten Praxisstunden enthalten.

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 99,75%)

(Anteil Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung an S ist 0,25%)

PF1650-KP05 - Personenzentrierte Pflege in der Lebensspanne (PPfIL)

Dauer:	Angebotssturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF1650-V: Theorien und Methoden personen- und familienzentrierter Pflege (Vorlesung, 1 SWS) - PF1651-S: Personen- und familienzentrierte Pflege von Kindern und Jugendlichen (Seminar, 1 SWS) - PF1652-S: Personen- und familienzentrierte Pflege erwachsener Menschen (Seminar, 2 SWS)		90 Stunden Selbststudium 60 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte:		
- Theorien, Modelle und Kernelemente der personen- und familienzentrierten Pflege entlang der Lebensspanne und in verschiedenen Versorgungssettings - Methoden, Instrumente sowie förderliche und hinderliche Strategien zur Umsetzung - Qualitätsindikatoren personenzentrierter Pflege - Personenzentrierte Pflege im Verhältnis zu gesellschaftlichen Werten, Normen und Zielen - Bedeutung der evidenzbasierten Patienteninformation und gemeinsamen Entscheidungsfindung - Interprofessionelle Zusammenarbeit - Advance Care Planning - Case Management - Vertiefung: Personen- und familienzentrierte Pflege von Kindern und Jugendlichen mit akuten und chronischen Erkrankungen: Bedürfnisse und psychosoziale Belastungen der Betroffenen und ihrer Familien, Strategien zur Familieneinbindung im gesamten Versorgungsprozess - Vertiefung: Personen- und familienzentrierte Pflege akut schwer oder chronisch erkrankter erwachsener Menschen (Intensivpflege, Onkologie, Kardiologie/Kardiochirurgie, Traumatologie, Neurologie, Psychiatrie, Geriatrie, u.a. Modelle zur Unterstützung der Selbstpflege, Bedürfnisse und Angebote v. a. zur längerfristigen psychosozialen Unterstützung, Begleitung und Rehabilitation der betroffenen Personen und ihrer Familien (theoretische Modelle, empirische Erkenntnisse zu Akzeptanz und Effektivität sowie relevante Determinanten der Inanspruchnahme, Rolle der Pflegeberufe im Verhältnis mit/zu den anderen beteiligten Berufsgruppen)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverbreiterung: Die Studierenden können Theorien, Modelle und Kernelemente der personen- und familienzentrierten Pflege von Menschen mit Pflegebedarf in unterschiedlichen Altersgruppen und mit akuten oder chronischen Erkrankungen erläutern. Sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien und Modelle basierend auf deren wissenschaftlichen Ursprüngen und Grundlagen, Zielen und Zielgruppen identifizieren. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können Einflussfaktoren und Strategien für die krankheitsbezogene Selbstpflege in akuten Versorgungssituationen auf der Basis entsprechender theoretischer Modelle und empirischer Ergebnisse erläutern und kritisch reflektieren. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen, Prinzipien und Methoden von gemeinsamer Entscheidungsfindung, interprofessioneller Zusammenarbeit, Advance Care Planning und Case Management sowie deren Bedeutung für eine personenzentrierte Pflege erläutern. - Wissensvertiefung: Sie können häufige in akuten Versorgungssituationen auftretende bzw. vorherrschende körperliche, psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse der Betroffenen und deren Familien benennen und erläutern, ebenso nach dem Stand der Wissenschaft empfohlene Maßnahmen zur pflegerischen und multiprofessionellen Unterstützung und Linderung. - Wissensverständnis: Die Studierenden reflektieren die Ziele, Relevanz und Umsetzbarkeit personenzentrierter Pflege vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen an die Gesundheitsversorgung (demografische und technologische Entwicklungen, Ressourcenverteilung, öffentliche Gesundheit und Krisensituationen) und ethischer Prinzipien. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden sind in der Lage, personen- und familienzentrierte Pflegeprozesse für akut oder chronisch schwer erkrankte Menschen unterschiedlichen Alters nach den Maßstäben der evidenzbasierten Praxis zu planen sowie Maßnahmen bzw. Kriterien für die Organisation, Steuerung, Überwachung und Evaluation der Umsetzung auszuwählen. Dabei findet die Gesundheitsförderung des Einzelnen, der Familie und des gesamten Lebensumfelds Beachtung. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden sind in der Lage, sich adäquat mit anderen an der Versorgung Beteiligten über fallbezogene klinische Fragen zu verständigen. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Die Studierenden reflektieren die Anforderungen an die für die Umsetzung einer		

personen- und familienzentrierten Pflege erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen von Pflegefachpersonen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF1650-L1: Personenzentrierte Pflege in der Lebensspanne, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

PF2101-KP05 - Theorie und Praxis spezieller pflegerischer Interventionen 1 (TuPspf)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 4. Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: - PF2101-S: Theorie und Praxis spezieller pflegerischer Interventionen 1 (Seminar, 1 SWS) - PF2101-Ü: Übung Wissenschaftliches Arbeiten (betreutes Selbststudium, 1 SWS) - PF3501-Ü: Journal Club (Übung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: 60 Stunden Integrierte Praxisstunden 45 Stunden Präsenzstudium 45 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: - Identifizierung von häufigen Praxisproblemen und Ableitung einer Fragestellung für den EbP-Prozess - Umsetzung des EbP-Prozesses: Ein- und Ausschlusskriterien, Suchstrategie, Literatursuche, Datenextraktion, kritische Bewertung, Analyse, Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen für die Praxis und Forschung - Erstellung einer Hausarbeit zur Umsetzung des EbP-Prozesses zu einem selbst ausgewählten Praxisproblems - Kriterien für die kritische Bewertung von Studien, systematischen Übersichtsarbeiten, Leitlinien und Expertenstandards - Übungen zur Literaturrecherche und kritischen Bewertung von Studien, systematischen Übersichtsarbeiten und Expertenstandards		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissensvertiefung: Die Studierenden können Probleme in der Pflegepraxis identifizieren, die nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis kritisch zu reflektieren sind, und können geeignete Fragestellungen, Ein- und Ausschlusskriterien (basierend auf PIKED-Schema o. Ä.) und Suchstrategien für die Recherche und Auswahl geeigneter wissenschaftlicher Literatur ableiten. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können die Aussagekraft und Anwendbarkeit/Übertragbarkeit von verfügbaren Studien, systematischen Übersichtsarbeiten, Leitlinien und Expertenstandards kritisch kritisierteleitet überprüfen und ihre Einschätzung begründen. - Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis für die Erfordernisse evidenzbasierten Handelns und sind sich der Notwendigkeit bewusst, die Angemessenheit pflegerischer Handlungsstrategien vor dem Hintergrund der Bedingungen der individuellen Pflegesituation und der verfügbaren besten wissenschaftlichen Erkenntnisse kritisch zu prüfen. - Wissensverständnis: Sie reflektieren kritisch die Sicherheit und Wirksamkeit von in der pflegerischen Praxis angewandter Interventionen vor dem Hintergrund der theoretischen Annahmen und verfügbaren Forschungsergebnisse und evidenzbasierten Empfehlungen. - Nutzung und Transfer: Sie können ein selbst identifiziertes Problem der Pflegepraxis mit den Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Praxis (EbP) bearbeiten und angemessene Schlussfolgerungen für die weitere Gestaltung der pflegerischen Versorgung, den Pflegeberuf und die Forschung ziehen. - Kommunikation und Kooperation: Sie können die Schritte und Ergebnisse der Anwendung des EbP-Prozesses schriftlich und mündlich sachgemäß darlegen und argumentativ vertreten. Sie berücksichtigen hierbei vollständig und sachgerecht übliche Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten und die Berichterstattung und Präsentation. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Sie erkennen die Notwendigkeit der wissenschaftlich basierten kritischen Überprüfung und Reflexion häufig angewandter Interventionen (oder Assessmentverfahren) in der pflegerischen Versorgung und sind sich der Bedeutung der EbP-Methoden für die Weiterentwicklung der Versorgungsqualität und des Pflegeberufes bewusst.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: Hausarbeit		
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Katrin Balzer		
Lehrende: Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege Prof. Dr. Katrin Balzer - MitarbeiterInnen des Instituts - Anja Kühn, M.Sc.		

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung:

- PF2101-L1: Theorie und Praxis spezieller pflegerischer Interventionen 1, Hausarbeit, 100% der Modulnote

Die Anforderungen an Inhalt, Aufbau und Umfang werden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben und im Moodle-Kurs zum Modul dokumentiert.

Für den Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) gilt ein abweichender Workload: 45 Stunden Präsenzstudium, 105 Stunden Selbststudium.

GW3020-KP05, PT3010-KP05 - Interprofessionelle Kommunikation und Versorgung (IpKoV)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Psychologie 2020 (Wahl), Fächerübergreifende Module, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2022 (Pflicht), Übergreifendes Handeln im Gesundheitswesen, 1. Fachsemester • Bachelor Physiotherapie 2022 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 7. Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Physiotherapie 2018 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 5. Fachsemester • Bachelor Physiotherapie 2017 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 5. Fachsemester • Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2018 (Pflicht), Übergreifendes Handeln im Gesundheitswesen, 1. Fachsemester • Bachelor Physiotherapie 2016 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 5. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • GW3020-Ü: Patientenzentrierte Kommunikation in komplexen Versorgungssituationen (Übung, 1 SWS) • GW3020-S: Interprofessionelles Entscheiden und Handeln in komplexen Versorgungssituationen (Seminar, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 105 Stunden Selbststudium • 45 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: • Interprofessionelle Zusammenarbeit und -Kommunikation: Grundlagen, Theorien, praktische Anwendung • Interprofessionelle Konzepte im Gesundheitssystem • Prinzipien der personenzentrierten Versorgung • Fallarbeit, interprofessionelle Fallkonferenzen, Übergabe • Interprofessionelles Skills Training und Kommunikationstraining		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Die Studierenden kennen Theorien der verbalen und nonverbalen Kommunikation und können angemessene und berufsbezogene Gespräche mit Patienten-, Angehörigen und Personen interdisziplinärer Fachrichtungen führen. • Sie sind in der Lage, eigenständig interprofessionelle Fallkonferenzen zu führen und diese zu analysieren, dabei können kulturelle Unterschiede wahrgenommen und die Kommunikation entsprechend angepasst werden. • Sie sind in der Lage, präzise mündliche und schriftliche Berichterstattungen zu formulieren. • Sie können die Kernelemente der personenzentrierten Versorgung beschreiben und erläutern. • Sie sind sich der Bedeutung einer gelingenden interprofessionellen Zusammenarbeit für eine personenzentrierte Versorgung bewusst und können wissenschaftlich bestätigte Bedingungen und Merkmale der gelingenden interprofessionellen Zusammenarbeit beschreiben und begründen. • Sie können exemplarische Situationen der Versorgung chronisch und/oder mehr-fach und/oder schwer erkrankter Menschen hinsichtlich der Anforderungen an die interprofessionelle Zusammenarbeit analysieren und evidenzbasiert Strategien für die Umsetzung einer personenzentrierten interprofessionellen Versorgung entwickeln. • Sie verfügen über ein vertieftes Verständnis der Rollen und Aufgaben der an dem Modul beteiligten Gesundheitsfachberufe und binden diese in das eigene berufspraktische Handeln aktiv ein.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Projektarbeiten mit Dokumentationen und Präsentationen		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. Katrin Balzer		
Lehrende: • Institut für Gesundheitswissenschaften • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • Prof. Dr. Katrin Balzer		

- Saphira Anstett, B.Sc.
- PD Annette Fox-Boyer, PhD
- Frederike Lüth, M.Sc.
- Katrin Rösner, M.Sc.
- Melanie Kruschinski, B.Sc.
- Katharina Tolksdorf, M.Sc.
- Magdalena Scheytt, MScPH
- Martina Nachtsheim, B.Sc.
- Anne Jarck, M.Sc.

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Aktive Teilnahme an den praxisbezogenen Übungen (Skillstrainings, Kommunikationstraining, Übergabe, Fallarbeit, min. 80% Anwesenheit) gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- GW3020-L1: Interprofessionelle Kommunikation und Versorgung, Projektarbeiten mit Dokumentationen und Präsentationen, 100% der Modulnote

Für Studierende der Ergotherapie und Logopädie (SGO WS22) und der Physiotherapie (SGO WS22) sowie der Pflege ab 2025 (SGO WS25) ist die Prüfungsleistung unbenotet (B-Schein).

Für Pflegestudierende der SGO WS20 sind in dieses Modul 70 Praxisstunden integriert, das Selbststudium ist mit 35 Stunden angesetzt. Für Pflegestudierende der SGO WS25 sind in dieses Modul 90 Praxisstunden integriert, das Selbststudium ist mit 15 Stunden angesetzt.

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 40%)

(Anteil Institut Sozialmedizin und Epidemiologie- Sektion Forschung und Lehre in der Pflege an Ü ist 60%)

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 15%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 75%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie- Sektion Forschung und Lehre in der Pflege an P ist 60%)

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an P ist 40%)

PF3001-KP05 - Forschungsmethoden 2 - Statistik (Forsch2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 5. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 5. Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 5. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • PF3002-V: Statistik (Vorlesung, 1 SWS) • PF3002-S: Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung 3 (Seminar, 1 SWS) • PF3002-Ü: Statistik (Übung, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Selbststudium • 60 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: • Vorlesung Statistik: Beschreibende und schließende Statistik, Assoziation und Korrelation, Regressionsanalyse (lineare und logistische Regression) • Übung Statistik: Einführung in ein Statistikprogramm, Datenaufbereitung, Anwendung der statistischen Methoden aus der Vorlesung • Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung 3: Vertiefung: Aufbau, Methodik und Gütekriterien von verschiedenen Formen von Evidenzsynthesen, Vertiefung: Auswahl und Anwendung von Reporting Guidelines, Vertiefung von Kenntnissen zur Erstellung von Fragebögen und Auswertung von Umfragen, Vertiefung von Kenntnissen zur Planung, Durchführung und Analyse von qualitativen Interviews, Vertiefung: Ethik in der Forschung		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissensvertiefung: Die Studierenden können Ergebnisse statistischer Analysen erklären und interpretieren. • Wissensvertiefung: Sie verfügen über die Fähigkeit, einen Datensatz aufzubereiten und statistische Analysen durchzuführen (teils mithilfe eines Statistikprogramms). • Wissensvertiefung: Sie können passende statistische Methoden für eine gegebene Forschungsfrage auswählen. • Wissensverbreiterung /-vertiefung: Sie sind mit dem Aufbau, der Methodik und verschiedenen Arten von Evidenzsynthesen vertraut und verstehen verschiedene Arten der Zusammenfassung von Daten. • Wissenserweiterung: Sie sind für ethische Belange in Forschungsarbeiten sensibilisiert und kennen die entsprechenden Anforderungen und Kodizes. • Nutzung und Transfer: Sie verfügen über die Fähigkeit, abhängig von der vorliegenden Qualität und Quantität empirischer Ergebnisse angemessene Schlussfolgerungen hinsichtlich des weiteren Bedarfs an forschungsbasierten Informationen zu ziehen. • Nutzung und Transfer: Die Studierenden kennen die Anforderungen an Fragebögen für die quantitative Forschung und sind in der Lage, anhand dieser Kenntnisse selbst einen Fragebogen zu erstellen. • Wissensvertiefung: Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse zur qualitativen Datenanalyse. • Nutzung und Transfer: Die Studierenden kennen die grundsätzlichen Anforderungen an Interviewleitfäden für die qualitative Forschung und sind in der Lage, anhand dieser Kenntnisse selbst einen Leitfaden zu erstellen und ein Interview zu führen.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Klausur		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. phil. Anne Rahn		
Lehrende: • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie • Prof. Dr. phil. Anne Rahn • PD Dr. rer. nat. Annika Waldmann • Dr. rer. hum. biol. Nora Eisemann • Laura Schumann, M.Sc. • Janna Sill, M.Sc. • Anja Kühn, M.Sc. • Prof. Dr. Katrin Balzer		

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF3001-L1: Forschungsmethoden 2 - Statistik, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege 2 SWS (50%)

Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie 2 SWS (50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an Ü ist 100%)

PF2160-KP06 - Grundlagen Evidenzbasierte Heilkunde in der Pflege (EHeilPf)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester beginnend	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 5. und 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF2160-V: Heilkunde-Verantwortung in der Pflege (Vorlesung, 2 SWS) - PF2161-S: Heilkunde-Aufgaben in der Pflegepraxis (Seminar, 1 SWS) - PF2161-Ü: Heilkunde-Aufgaben in der Pflegepraxis (Übung, 1 SWS)		80 Stunden Integrierte Praxisstunden 60 Stunden Präsenzübung 40 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Verantwortungsübernahme erweiterter heilkundlicher Aufgaben - Anlage, Kontrolle, Sicherstellung, Entfernen, Erneuern von peripheren Venenverweilkanülen - Venöse Blutentnahme nach Behandlungspfad / Standard oder spezieller Anordnung - Bewertung von Laborwerten und Ableitung / Veranlassung entsprechender Maßnahmen nach Standard - Flüssigkeitssubstitution, Planung und Durchführung nach Standard und Kontrolle - parenterale Ernährung, Durchführung und Anpassung nach Standard - Anlegen von (Kurz-) Infusionen und Anhängen von Antibiosen - i.v.-Injektionen und Injektionen in liegende Infusionssysteme von Medikamenten (Selektion durch Positivliste) nach Anordnung / Verordnung - intravenöse Applikation von Zytostatika mit Positivliste nach festgelegtem Schema (in der Regel über liegenden Portkatheter) oder nach spezieller Anordnung - Indikation und adäquate Durchführung heilkundlicher Aufgaben - Auseinandersetzung mit Professionalisierungsdebatten und der erweiterten Berufsrolle - Soziale und gesundheitliche Sicherungssysteme in Deutschland, v.a. SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) und SGB XI (Gesetzliche Pflegeversicherung) - Rechtliche Grundlagen für die selbstständige Übernahme erweiterter heilkundlicher Tätigkeiten - Intra- und interprofessionelle Kommunikation - Gestaltung von Shared-Decision-Making-Prozessen - Verordnung von Medizinprodukten und Hilfsmitteln		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverbreitung und -vertiefung: Die Studierenden können wichtige rechtliche Grundlagen für die selbstständige Übernahme heilkundlicher Aufgaben nach § 63 Absatz 3c SGB V benennen und deren Implikationen für die pflegerische Heilkunde-Ausübung ableiten. - Wissensverbreitung: Die Studierenden können Anforderungen an das Inverkehrbringen von Hilfsmitteln und Medizinprodukten (Sicherheit, Nutzen, rechtliche Rahmenbedingungen wie z. B. aus der Medical Device Regulation resultierend) und deren Verordnung, Anwendung und Monitoring benennen und begründen. Sie sind mit den geltenden leistungsrechtlichen Modalitäten der Verordnung, Finanzierung und Abrechnung vertraut. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können häufig vorkommende Indikationen für die Anwendung von Medizinprodukten oder Hilfsmitteln (z. B. zur Dekubitusprävention, Sturzprävention, Kontinenzförderung, Wundversorgung oder Unterstützung der Ernährung) benennen und klinisch angemessen begründen. - Wissensvertiefung: Die Studierenden können die Anforderungen an die Initiierung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung selbstständig ausführbarer heilkundlicher Tätigkeiten in der Behandlungspflege (z.B. Infusionstherapien, Injektionen usw.) auf der Grundlage aktuellen evidenzbasierten Wissens erläutern. - Nutzung und Transfer: Sie sind in der Lage, die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflege- und Therapieprozessen bei hochkomplexen Pflege-/ Lebenssituationen (einschließlich der Verordnung von und mit Medizinprodukten und Hilfsmitteln) durchzuführen. - Nutzung und Transfer: Sie können selbstständig heilkundliche Tätigkeiten (z.B. Infusionstherapien, Injektionen usw.) unter Berücksichtigung vertieften evidenzbasierten Wissens initiieren, vorbereiten, durchführen und nachbereiten (inkl. Dokumentation und Information aller an der Versorgung Beteiligter). - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können relevante Informationen im Pflege- und Behandlungsprozess fach-, adressaten- und zeitgerecht mündlich und schriftlich weitergeben. Sie sind zur vertrauens- und respektvollen Zusammenarbeit in der		

Lage.

- Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Die Studierenden reflektieren die wissenschaftlich-fachlichen, ethischen und rechtlichen Anforderungen an die pflegerische Verantwortung bei der selbstständigen Hausübung heilkundlicher Tätigkeiten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF2160-L1: Grundlagen Evidenzbasierte Heilkunde in der Pflege, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

PF2460-KP09 - Praxisanleitung in der Pflege (PrAPf)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester beginnend	9
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Anleitung und Beratung, 5. und 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF4521-V: Lehren und Lernen in der Pflegepraxis (Vorlesung, 2 SWS) - PF4521-Ü: Lehren und Lernen in der Pflegepraxis (Übung, 1 SWS) - PF4520-S: Didaktische und fachdidaktische Grundlagen (Seminar, 2 SWS) - PF2460-Ü: Anleitungen planen, durchführen und evaluieren (Übung, 2 SWS)		115 Stunden Integrierte Praxisstunden 105 Stunden Präsenzstudium 50 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Grundlagen der Pädagogik und Didaktik - Didaktische Grundprinzipien wissenschaftlicher Lehre am Lernort Praxis und Theorie - Didaktisches Denken und Handeln auf der Grundlage fachdidaktischer Modelle der Pflege - Planung und Gestaltung der (berufsschulischen und hochschulischen) Ausbildung - Rolle der Praxisanleitung - Organisation und Anleitung von Lernen in Handlungssituationen in der pflegerischen Versorgungspraxis und im Skills Lab - Anleiten vor wissenschaftlichem Hintergrund - Grundlegende und erweiterte didaktische Methodenlehre für Praxisanleitende und Tutor*innen (u.a. Bedside-Teaching, POL, Simulationstraining, digitale Lehrmedien etc.) - Lernprozesse gestalten und Lerncoaching - Beurteilen, Bewerten und Prüfen** (inkl. OSCE - Objective structured clinical examination), Kompetenzmessung und -entwicklung - Kommunikationsgrundlagen und -training, professionelle Gesprächsführung** und Feedbackkommunikation - Konfliktbewältigung mit Auszubildenden/Studierenden in Lehr-Lernsituationen - Rechtliche Rahmenbedingungen (Pflegeberufegesetz, Prüfungsverordnung, Sozial- und Haftungsrecht, Jugendschutz, Mutterschutz, Schwerbehindertenrecht, Einsatz digitaler Medien)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis: Die Studierenden sind mit den Rollen und Aufgaben der Praxisanleitung in unterschiedlichen Lehr-Lernsettings (klinische Praxis, Skills Lab, Tutorien) vertraut. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden kennen und verstehen die fachdidaktischen Grundlagen der Pflege und können diese in der Planung und Umsetzung von Praxisanleitungen umsetzen. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden können grundlegende und erweiterte Methoden der Anleitung situativ je nach Lehr-Lernsetting anwenden. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden kennen Aufgaben und Methoden in der systematischen Bewertung und Überprüfungen Lernender und sind in der Lage, diese im Rahmen formativer und summativer Evaluationen anzuwenden. - Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden können ihr pädagogisches Handeln vor wissenschaftlichem Hintergrund begründen. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können auf der Grundlage von Kommunikationsmodellen und situativ angemessener Kommunikationsstrategien Feedback geben, Konfliktgespräche führen und Lernende coachen. - Wissensvertiefung: Die Studierenden kennen und verstehen die rechtlichen Rahmenbedingungen für die berufspraktische Ausbildung in der Pflege (berufs- und hochschulisch) und den Einsatz digitaler Medien in der Lehre.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:		
- Schriftliche Ausarbeitung - Praktische Prüfung		
Modulverantwortlicher:		
Dr. Stefanie Mentrup		
Lehrende:		

- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Dr. Stefanie Mentrup

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF2460-L1: Praxisanleitung in der Pflege, praktische Prüfung (ca. 120min) und schriftliche Ausarbeitung (ca.15 Seiten) (Kombination), 100% der Modulnote

PF2470-KP09 - Pflegerische Entscheidungsbegleitung und -unterstützung (Decision Coaching) (DecCoa)		
Dauer:	Angebotssturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester beginnend	9
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Anleitung und Beratung, 5. und 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF2470-V: Entscheidungsunterstützung (Vorlesung, 1 SWS) - PF2470-S: Entscheidungsunterstützung (Seminar, 1 SWS) - PF2470-Ü: Entscheidungsunterstützung (Übung, 1 SWS) - PF2471-V: Decision Coaching (Vorlesung, 1 SWS) - PF2471-S: Decision Coaching (Seminar, 1 SWS) - PF2471-Ü: Decision Coaching (Übung, 2 SWS)		115 Stunden Integrierte Praxisstunden 105 Stunden Präsenzstudium 50 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Wiederholung und Vertiefung: Modelle zur Entscheidungsbegleitung und -unterstützung - Wiederholung und Vertiefung: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen - Pflegerische Entscheidungsbegleitung und -unterstützung - Rolle und Rahmenbedingungen eines Decision Coaches im pflegerischen und interprofessionellen Team - Evaluation der pflegerischen Entscheidungsbegleitung und -unterstützung - Training zum Decision Coach und praktische Übungen (3. Fachsemester, Durchführung und Evaluation von Decision Coaching Gesprächen) 4. Fachsemester: Vertiefendes Training zum Decision Coach unter dem Einsatz von unterstützenden Kommunikationstechniken (z.B. Teach Back) und Simulationstrainings - Vorbereitung und Durchführung von Decision Coachings zu einem ausgewählten Thema in der Praxis - Auswertung und Reflexion der praktischen Erfahrung - Evaluation und Analyse der durchgeführten Decision Coaching Gespräche (Peer-Assessment-Aktivität) - Weiterführende Begleitung nach der Entscheidungsfindung		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis und -vertiefung: Die Studierenden kennen verschiedene Modelle zur Entscheidungsbegleitung und -unterstützung und können diese beurteilen und voneinander abgrenzen - Wissensvertiefung: Entwicklung von Fähigkeiten der Studierenden im Umgang mit Instrumenten zur Beurteilung der Bedürfnisse von Klient*innen bei der Entscheidungsfindung. - Wissensvertiefung: Die Studierenden planen und bewerten Strategien zur Entscheidungsunterstützung für Klient*innen, die vor schwierigen Entscheidungen stehen. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Die Studierenden können ihr pflegerisches Handeln und ihre Rolle im Entscheidungsprozess vor dem wissenschaftlichen Hintergrund und der rechtlichen Rahmensituation begründen. - Nutzen und Transfer: Die Studierenden können Situationen für eine Entscheidungsunterstützung identifizieren und ihr Wissen anwenden (Durchführung und Evaluation von Gesprächen). - Nutzung und Transfer: Die Studierenden können ihr erlangtes Wissen und ihre Fertigkeiten beispielhaft zu einem Thema in der Praxis anwenden. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können auf der Grundlage von Modellen zur Entscheidungsunterstützung Feedback zu Decision Coaching Gesprächen geben und ihr eigenes Handeln reflektieren. - Wissensverständnis: Die Studierenden kennen Möglichkeiten einer Weiterbegleitung nach der Entscheidungsfindung.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:		
Praktikumsbericht		
Modulverantwortlicher:		
Prof. Dr. phil. Anne Rahn		
Lehrende:		
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege - Prof. Dr. phil. Anne Rahn		

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF2470-L1: Decision Coaching, Praktikumsbericht (ca. 15 Seiten), 100% der Modulnote

PF2640-KP05 - Evidenzbasierte Praxisentwicklung (EvPr)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF2640-V: Qualitätsmanagement in der Pflege (Vorlesung, 2 SWS) - PF2641-S: Implementierung und Evaluation von Veränderungen (Seminar, 1 SWS)		105 Stunden Selbststudium 45 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte:		
- Zentrale Begriffe, Modelle und Methoden der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements - Rechtliche Rahmenbedingungen von Qualitätssicherung/-management - Rolle von Leitlinien, Expertenstandards und anderen evidenzbasierten Wissensressourcen für die Qualitätssicherung und -entwicklung - Praxisentwicklungsprojekte: Modelle und Methoden der Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation/Berichterstattung unter Berücksichtigung der Implementierungswissenschaft - Qualitätsindikatoren: Definition, Anforderungen, Beispiele pflegesensitiver Qualitätsindikatoren, kritische Bewertung - Risikomanagement und Patientensicherheit: Begriffe, Methoden (Beispiele, jeweils inkl. wissenschaftlicher Evidenz), aktuelle Debatten und Initiativen - Evidenzbasierte Praxis versus evidenzbasierte Gesundheitsversorgung - Evidenzbasierte Entscheidungsfindung im Kontext aktueller gesundheitspolitischer Debatten und Entwicklungen - Lesen und kritische Bewertung von Studien, systematischen Übersichtsarbeiten und Leitlinien und Expertenstandards zu Therapiefragestellungen (Übung in Kleingruppen)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissenserweiterung: Die Studierenden können wesentliche Begriffe, Modelle und Methoden der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements (inkl. Qualitätsentwicklung und -kontrolle) beschreiben und voneinander abgrenzen. - Wissenserweiterung und -vertiefung: Sie können wesentliche gesetzlich definierte Anforderungen an die Qualitätssicherung in den verschiedenen Sektoren und Bereichen der Gesundheits- und pflegerischen Versorgung benennen bzw. entsprechende normative Vorgaben recherchieren. - Wissensvertiefung: Sie können Modelle und Methoden der Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation/Berichterstattung von Praxisentwicklungsprojekten beschreiben und auf das Initiieren und Management von Praxisentwicklungsprojekten in der Pflege übertragen. Sie berücksichtigen hierbei aktuelle theoretische und empirische Grundlagen aus der Implementierungswissenschaft und der Entwicklung und Evaluation komplexer Interventionen (z. B. Berücksichtigung von Kontextfaktoren und Implementierungstheorien, Designs für die partizipative Forschung und Entwicklung). - Nutzung und Transfer: Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis der beschriebenen Wissensinhalte beispielhaft alternative Modelle und Angebote der pflegerischen Versorgung bzw. der pflegerischen Berufsausübung zu entwickeln sowie Voraussetzungen und Schritte für die Umsetzung und Evaluation (z. B. anhand von Qualitätsindikatoren) zu planen. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden sind in der Lage, die beschriebenen kritischen Analysen und konstruktiven Lösungsentwicklungen in Kleingruppentteams (ca. 5 Studierende) durchzuführen, die Ergebnisse zu dokumentieren und als Team zu präsentieren. Sie üben und festigen hierbei Methoden und Techniken der Zusammenarbeit im Team und reflektieren auftretende Herausforderungen in der Kommunikation und Kooperation. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Die Studierenden sind in der Lage, die aktuelle Qualität pflegerischer Versorgungsleistungen auf der Basis von Daten der Qualitätssicherung kritisch zu reflektieren, und sind bereit dazu und imstande, eine Führungsrolle in der Initiierung und Umsetzung evidenzbasierter Veränderungsprozesse zu übernehmen.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:		
Poster		
Modulverantwortlicher:		
Prof. Dr. Katrin Balzer		
Lehrende:		
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege		

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF2640-L1: Evidenzbasierte Pflegeentwicklung, Poster, 100% der Modulnote

Die Prüfungsleistung (Poster mit mdl. Posterpräsentation in Kleingruppen, ca. 10 min) gilt als erbracht, wenn sie mindestens mit ausreichend bewertet wurde.

Die genauen Anforderungen an das Poster und die Präsentation werden von der/dem modilverantwortlich Lehrenden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

PF2660-KP08 - Heilkunde I - Chronische Wunden (Heil1CW)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:	Arbeitsaufwand:	
- PF2660-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Wunden I (Vorlesung, 2 SWS) - PF2661-S: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden I (Seminar, 2 SWS) - PF2661-Ü: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden I (Übung, 2 SWS)	100 Stunden Integrierte Praxisstunden 90 Stunden Präsenzstudium 50 Stunden Selbststudium	
Lehrinhalte:		
- Häufig vorkommende chronische und sekundär heilende Wunden: Epidemiologie, Ätiologie, Klinik, Diagnostik (Wundassessment Schmerzassessment, differenzialdiagnostische Maßnahmen), konservative und chirurgische Therapie (inkl. relevanter Hilfs- und Heilmittel), Auswirkungen auf psychosoziale Gesundheit und Lebensqualität, Anforderungen an die Selbstpflege und Strategien zur Förderung der Selbstpflege - Rechtliche Voraussetzungen für die Verordnung relevanter Hilfs- und Heilmittel - Vertiefung Wundassessment, Differenzialdiagnostik, Selbstpflege- und Lebensqualitätassessment und Behandlung für häufig vorkommende chronische Wunden in der Chirurgie und Dermatologie - Patienteninformation und -beratung - Gemeinsame Pflege- und Behandlungsplanung basierend auf Behandlungspfaden - Multiprofessionelle Visiten und Fallbesprechungen - Reflexion ethischer und rechtlicher Implikationen der selbstständigen - Ausübung heilkundlicher Aufgaben - Durchführung von Wund-, Schmerz-, Selbstpflege und Lebensqualitäts-assessment - Vor- und Nachbereitung differenzialdiagnostischer Maßnahmen - Durchführung nichtchirurgischer Wundreinigung - Auswahl und Anwendung von Medizinprodukten für die lokale Wundbehandlung bei häufig vorkommenden chronischen oder sekundär heilenden Wunden - Kompressionstherapie - Evidenzbasierte Patienteninformation und gemeinsame Entscheidungsfindung		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis: Die Studierenden können auf der Basis aktuellen evidenzbasierten Fachwissens die Pathophysiologie, Ätiologie und diagnostischen Kriterien und Prozeduren sowie die Therapiesäulen für häufig vorkommende chronische und sekundär heilende Wunden beschreiben. - Wissensverständnis: Die Studierenden können je nach Art und Ursache der chronischen oder sekundär heilenden Wunde notwendige differenzialdiagnostische Untersuchungen (z. B. Labor-, radiologische und Funktionsdiagnostik, fachärztliche Konsile) nennen. Sie können die Ergebnisse dieser Untersuchungen sachgerecht interpretieren. - Wissensverständnis: Die Studierenden können Auswirkungen chronischer und sekundär heilender (z. B. postoperative Wundkomplikationen) Wunden auf die psychosoziale Gesundheit und die Lebensqualität sowie Anforderungen an die Selbstpflege (inklusive Krankheitsbewältigung und Mitwirkung in der Therapie) beschreiben und unter Bezugnahme auf geeignete Theorien und Forschungsergebnisse begründen. - Wissensvertiefung sowie Nutzung und Transfer: Die Studierenden können nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin und Pflege geeignete nicht-interventionelle Assessmentverfahren für die initiale vollständige Wundanamnese und die Verlaufsbeobachtung auswählen und fachgerecht anwenden. Sie können indizierte differenzialdiagnostische Maßnahmen initiieren (z. B. fach-/vertragsärztliche Konsile oder Überweisungen) sowie Schmerzen, Selbstpflegekapazitäten und Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit und die Lebensqualität fallgerecht und vollständig erfassen. - Wissensvertiefung, Nutzung und Transfer sowie Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können auf der Basis selbst ermittelter Assessmentergebnisse und diagnostischer Befunde anderer Berufsgruppen den patientenindividuellen Versorgungsbedarf identifizieren und diesen adressatengerecht gegenüber den Betroffenen, informellen Pflegepersonen sowie anderen an der Versorgung beteiligten Akteuren beschreiben.		

- **Wissensverständnis:** Die Studierenden können die Vor- und potenziellen Nachteile verschiedener Strategien der nichtchirurgischen und der chirurgischen Wundreinigung bzw. des Débridement erläutern und indikationsgerecht zuordnen.
- **Wissensverständnis:** Die Studierenden können die Eigenschaften, Indikationen und Kontraindikationen sowie potenzielle unerwünschte Effekte (adverse Ereignisse) von Medizinprodukten (Wundauflagen, Verbandmaterial) für die Behandlung chronischer oder sekundär heilender Wunden basierend auf aktuellen evidenzbasierten Leitlinien nennen und begründen. Sie können kriteriengeleitet geeignete Medizinprodukte zur nichtinvasiven lokalen Wundbehandlung auswählen.
- **Wissensverständnis:** Die Studierenden können je nach Art und Ursache der chronischen bzw. sekundär heilenden Wunde weitere evidenzbasierte Strategien zur Wundbehandlung (z. B. Kompressionstherapie, Lymphdrainage, andere physiotherapeutische Maßnahmen, Maßnahmen zur Kontinenzförderung, Ernährungsberatung, podologische Behandlung etc.) nennen und begründen.
- **Nutzung und Transfer:** Die Studierenden können unter Anwendung der Prinzipien evidenzbasierter Patienteninformation und gemeinsamer Entscheidungsfindung und unter Einbezug der diagnostischen Ergebnisse und Sichtweisen aller beteiligten Berufsgruppen die pflegerische Versorgung und die Wundbehandlung der Menschen mit chronischen oder sekundär heilenden Wunden entsprechend multiprofessionell abgestimmter Behandlungspfade/Algorithmen planen und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen initiieren, inkl. Veranlassung notwendiger Verordnungen von Medizinprodukten (Wundauflagen, Verbandmaterial), Hilfsmitteln (für Kontinenzförderung/-versorgung und Mobilität) und Überweisungen zu/Konsilen durch medizinische Fachdisziplinen oder Heilmittel-Erbringer.
- **Nutzung und Transfer:** Die Studierenden können vor- und nachbereitende Maßnahmen für fach-/vertragsärztliche Diagnostik oder Labor-, radiologische oder Funktionsdiagnostik sicher durchführen (z. B. Abnahme von tiefen Wundabstrichen).
- **Nutzung und Transfer:** Die Studierenden können indizierte Maßnahmen der nichtchirurgischen Wundreinigung und der konservativen lokalen Wundbehandlung (inkl. Kompressionstherapie) bei chronischen und sekundär heilenden Wunden sicher durchführen.
- **Kommunikation und Kooperation:** Die Studierenden können in der Kommunikation mit den betroffenen Personen und deren informellen Pflegepersonen unter Anwendung der evidenzbasierten Patienteninformation und gemeinsamen Entscheidungsfindung Pflege- und Behandlungsbedürfnisse und -präferenzen erfassen und Pflege- und Behandlungsziele festlegen.
- **Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität:** Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Implikationen der pflegerischen Ausübung heilkundlicher Aufgaben in der Versorgung von Menschen mit chronischen und sekundär heilenden Wunden bewusst und erkennen die Potenziale und Grenzen ihrer heilkundlichen Verantwortung an.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- N.N.

Lehrende:

- [Klinik für Chirurgie](#)
- [Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF2660-L1: Heilkunde I - Chronische Wunden, OSCE, 60min, 100% der Modulnote

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an V ist 38%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an V ist 12 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 50 %)

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an S ist 34%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an S ist 34 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 32 %)

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an Ü ist 25%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an Ü ist 25 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF2670-KP08 - Heilkunde I - Demenz (Heil1D)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF2670-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit Demenz I (Vorlesung, 2 SWS) - PF2671-S: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit Demenz I (Seminar, 1 SWS) - PF2671-Ü: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit Demenz I (Übung, 1 SWS) - PF2672-S: Personenzentrierte Kommunikation und Versorgung (Seminar, 1 SWS) - PF2672-Ü: Personenzentrierte Kommunikation und Versorgung (Übung, 1 SWS)		100 Stunden Integrierte Praxisstunden 90 Stunden Präsenzstudium 40 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Demenz: Epidemiologie, Ätiologie, Diagnose, pharmakologische und non-pharmakologische Behandlung, pflegerische und multiprofessionelle Versorgungskonzepte, Prognose - Vertiefung: Assessmentverfahren, Medikation adverse Ereignisse - Sozialrechtliche Leistungen und Leistungen SGB XI, Einschätzungen Pflegebedürftigkeit - Ethische und rechtliche Herausforderungen - Untersuchungsmethoden, Medikationsassessment, multiprofessionelle Behandlungs- und Versorgungsentscheidungen, interprofessionelle Zusammenarbeit (Visiten, Fallbesprechungen), Verordnungen von Heil- und Hilfsmitteln, Kommunikation mit und Einbindung von Angehörigen, Patienteninformation und gemeinsame Entscheidungsfindung - Krankheitsbedingte Veränderungen in Kognition, Kommunikation und Verhalten - Theorien und Methoden der personenzentrierten Kommunikation (Dos and Don ts), Kommunikation mit Angehörigen		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis: Die Studierenden können aktuelles evidenzbasiertes Fachwissen zu Epidemiologie, Ätiologie, Klinik, Formen und Schweregrade von Demenz sowie zu den Säulen der pharmakologischen und nichtpharmakologischen Behandlung in der Analyse von klinischen Fallsituationen anwenden. - Wissensverständnis: Die Studierenden können spezifische, wissenschaftlich begründete Assessmentverfahren für die Untersuchung kognitiver und funktioneller Fähigkeiten und des pflegerischen Unterstützungsbedarfs von Menschen (mit Verdacht auf) Demenz hinsichtlich deren Untersuchungsgegenstand, diagnostischen Güte und Anwendbarkeit sowie Untersuchungsindikationen beschreiben. - Wissensverständnis: Die Studierenden können die Bedeutung, Indikationen und den Ablauf erforderlicher diagnostischer Maßnahmen zur Differenzialdiagnostik kognitiver Beeinträchtigungen im Alter nennen. - Wissensvertiefung sowie Nutzung und Transfer: Die Studierenden können potenzielle adverse Wirkungen ZNS-wirksamer Medikation bei Menschen mit Demenz erläutern sowie im Rahmen eines Medikationsassessments erkennen. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden können geeignete Assessmentverfahren für die Untersuchung kognitiver und funktioneller Fähigkeiten und des pflegerischen Unterstützungsbedarfs von Menschen (mit Verdacht auf) Demenz auswählen, diese sachgemäß anwenden, die Ergebnisse angemessen interpretieren und dementsprechend weiterführende diagnostische Untersuchungen veranlassen und geeignete Interventionen für die weitere non-pharmakologische Behandlung und multiprofessionelle Versorgung auswählen (z. B. Heilmittel und Hilfsmittel, pflegerische Interventionen). - Nutzung und Transfer: Basierend auf den Assessmentergebnissen und der bisherigen Versorgung können sie für folgende Maßnahmen Verordnungen durchführen bzw. diese Maßnahmen einleiten: Folgeverordnungen für häusliche Krankenpflege, sozial-räumliche Anpassungen, Physiotherapie (Folgeverordnungen), Pflegehilfsmittel, Beantragung von Pflegegraden - Kommunikation und Kooperation: Sie können mit Menschen (mit Verdacht auf) Demenz und deren Angehörigen nach den Prinzipien der personenzentrierten Kommunikation kommunizieren. - Kommunikation und Kooperation: Sie sind für die Aufgaben der verschiedenen an der Versorgung beteiligten Berufe, Institutionen und informellen Personen sowie deren notwendigen Einbindung sensibilisiert. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Sie sind sich der ethischen und rechtlichen Herausforderungen in der Pflege und heilkundlichen Versorgung von Menschen (mit Verdacht auf) Demenz und deren Angehörigen bewusst und erkennen die Potenziale und Grenzen ihrer heilkundlichen Verantwortung an.		

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- N.N.

Lehrende:

- [Klinik für Neurologie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung:

- PF2670-L1: Heilkunde I - Demenz, OSCE, 60min, 100% der Modulnote

(Anteil Klinik für Neurologie an V ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 50 %)

(Anteil Klinik für Neurologie an S ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 50 %)

(Anteil Klinik für Neurologie an Ü ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF2680-KP08 - Heilkunde I - Chronische Erkrankungen allgemein (Heil1CE)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 6. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF2680-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Erkrankungen Langzeitversorgung (Vorlesung, 2 SWS) - PF2681-S: Erweiterte pflegerische Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen Langzeitversorgung (Seminar, 2 SWS) - PF2681-Ü: Erweiterte pflegerische Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen Langzeitversorgung (Übung, 2 SWS)		100 Stunden Integrierte Praxisstunden 90 Stunden Präsenzstudium 50 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Häufig vorkommende chronische Erkrankungen in verschiedenen Lebensspannen: Epidemiologie, Ätiologie, Klinik, Diagnostik, pharmakologische und nicht-pharmakologische therapeutische Maßnahmen, Auswirkungen auf psychosoziale Gesundheit und Lebensqualität, Anforderungen an die Selbstpflege und Strategien zur Förderung der Selbstpflege - Schwerpunkt Diagnostik: häufige einfache körperliche und instrumentelle Untersuchungen (z. B. Auskultation, Palpation, EKG, Sonografie relevanter Organe), Assessment von Symptomlast, funktionellen Fähigkeiten, Selbstpflege, Lebensqualität, Patientenpräferenzen, Interpretation von Laborbefunden und Befunden anderer Berufsgruppen, unerwünschte Wirkungen von Medikamenten - Therapie: Potenziell unerwünschte Medikamente bei älteren Menschen, nichtpharmakologische Therapieansätze - Rechtliche Voraussetzungen für die Verordnung pflegerelevanter Hilfsmittel - Modelle der personenzentrierten Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen - Advance Care Planning - Evidenzbasierte Leitlinien zu häufig vorkommenden chronischen Erkrankungen (Journal Club) - Schwerpunkt evidenzbasierte Patienteninformation und gemeinsame Entscheidungsfindung bei häufigen chronischen Erkrankungen: Methoden der Entscheidungsunterstützung und -begleitung - Schwerpunkt multiprofessionelle Versorgungsplanung: Planung, Durchführung und Evaluation interprofessioneller Visiten, Fallbesprechungen und Übergaben		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis: Die Studierenden können auf der Basis aktuellen evidenzbasierten Fachwissens die Pathophysiologie, Ätiologie und diagnostischen Kriterien und Prozeduren sowie die Therapiesäulen häufig vorkommender chronischer Erkrankungen beschreiben. - Wissensverständnis: Die Studierenden können theoretisch und empirisch begründet die besonderen Anforderungen an die Selbstpflege bei chronischen und mehrfachen Erkrankungen identifizieren und geeignete Strategien zur Förderung der Selbstpflege bzw. des Selbstmanagements im Krankheitsverlauf ableiten. Sie können die besonderen Herausforderungen in der Pflege und Behandlung von Menschen mit chronischen und mehrfachen Erkrankungen (Multimorbidität) erläutern. - Wissensverständnis: Die Studierenden können evidenzbasierte Modelle und Empfehlungen für die personenzentrierte, multiprofessionelle Versorgung dieser Personengruppe kritisch nach den Kriterien der evidenzbasierten und personenzentrierten Praxis hinsichtlich ihrer Eignung für die Planung, Koordination, Steuerung Überwachung der Versorgung analysieren. - Wissensverständnis: Die Studierenden können die Prinzipien der vorausschauenden Versorgungsplanung (Advance Care Planning) erläutern. - Wissensvertiefung sowie Nutzung und Transfer: Die Studierenden können nach den Kriterien der evidenzbasierten Medizin und Pflege geeignete Assessmentverfahren für die Erfassung der Symptomlast, funktioneller Beeinträchtigungen, der Selbstpflegefähigkeiten, der Lebensqualität und weiterer wichtiger patientenberichteter Zielgrößen und Erfahrungen bei häufigen chronischen Erkrankungen auswählen und anwenden. - Wissensvertiefung sowie Nutzung und Transfer: Die Studierenden können einfache körperliche Untersuchungen für die Überwachung des Krankheitsverlaufs bei häufigen chronischen Erkrankungen (z. B. Auskultation, Pulsmessung an verschiedenen anatomischen Stellen) sowie funktionsdiagnostische Maßnahmen wie z. B. EKG oder Ultraschalluntersuchungen bestimmter Organe auf Delegationsbasis durchführen und die Befunde angemessen beschreiben und interpretieren. Ebenfalls können sie die von anderen Berufsgruppen ermittelten diagnostischen Befunde sowie die Ergebnisse häufig indizierter Laboruntersuchungen angemessen interpretieren.		

- Wissensvertiefung sowie Nutzung und Transfer: Die Studierenden können die Indikationen, Wirkungsweisen und potenziell unerwünschten Wirkungen häufig indizierter Medikamente in der pharmakologischen Behandlung häufig vorkommender chronischer Erkrankungen beschreiben und in der pflegerischen Verlaufsbeobachtung angemessen berücksichtigen. Sie können bei älteren chronisch erkrankten Menschen potenziell unangemessene Medikamente je nach aktuellen evidenzbasierten Empfehlungen identifizieren.
- Wissensvertiefung, Nutzung und Transfer sowie Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können auf der Basis selbst ermittelter Assessmentergebnisse und diagnostischer Befunde anderer Berufsgruppen den pflegerischen und multiprofessionellen Versorgungsbedarf sachgerecht einschätzen, entsprechende diagnostische Ergebnisse adressatengerecht gegenüber den Betroffenen, informellen Pflegepersonen sowie anderen an der Versorgung beteiligten Akteuren beschreiben. Sie können rechtzeitig den Bedarf der Konsultation anderer beteiligter Berufsgruppen, insbesondere der behandelnden Ärztinnen oder Ärzte, erkennen und diese adäquat informieren.
- Nutzung und Transfer und Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können unter Anwendung der Prinzipien evidenzbasierter Patienteninformation und gemeinsamer Entscheidungsfindung gemeinsam mit den chronisch erkrankten Personen, deren informellen Pflegepersonen, behandelnden Ärztinnen und Ärzten und ggf. weiteren Berufsgruppen vorausschauend Ziele für die pflegerische und multiprofessionelle Versorgung festlegen und geeignete Maßnahmen planen, initiieren, ggf. durchführen (pflegerische Interventionen), koordinieren, steuern, überwachen und evaluieren. Dies schließt die eigenständige Verordnung pflegerelevanter Hilfsmittel je nach aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Initiierung der Feststellung von Pflegebedarf nach SGB XI ein.
- Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können im Gespräch mit mehrfach erkrankten Personen und deren informellen Pflegepersonen individuelle Behandlungs- und Versorgungsbedürfnisse und -präferenzen identifizieren und Betroffene nach den Prinzipien der gemeinsamen Entscheidungsfindung in pflege- und versorgungsbezogenen Entscheidungsprozessen unterstützen.
- Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können interprofessionelle Visiten, Fallbesprechungen und Übergaben organisieren und durchführen.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Sie sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung und der ethischen wie rechtlichen Implikationen erweiterter pflegerischer Aufgaben in der Versorgung von chronisch erkrankten Menschen bewusst.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Protokolle und Arbeitsberichte

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Allgemeinmedizin
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Prof. Dr. med. Thomas Kötter, MPH

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF2680-L1: Heilkunde I - Chronische Erkrankungen allgemein, Protokoll und Arbeitsbericht, 100% der Modulnote

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an V ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 50 %)

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an S ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 50 %)

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an Ü ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF3160-KP08 - Heilkunde II - Chronische Wunden (Heil2CW)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 7. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF3160-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Wunden II (Vorlesung, 1 SWS) - PF3161-S: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden II (Seminar, 2 SWS) - PF3161-Ü: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden II (Übung, 2 SWS)		100 Stunden Integrierte Praxisstunden 75 Stunden Präsenzstudium 65 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Fallspezifische Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus Modul Heilkunde I Chronische Wunden (PF2660-KP08) - Vertiefung Pathophysiologie und Ätiologie sowie Prävention (Primär- und Sekundärprävention) und Therapie häufig vorkommender chronischer Wunden (insbesondere Ulcus cruris, diabetisches Fußsyndrom, Dekubitus, ggf. auch onkologische Wunden, altersassoziierte Hauterkrankungen) - Evidenzbasierte Strategien für Patienteninformation und -beratung zu Gesundheitsförderung und Prävention (z. B. Motivational Interviewing) - Case und Care Management, Integrierte Versorgungsmodelle, Entlassungsmanagement, Überleitungspflege - Assessment und Differenzialdiagnostik und therapeutisch-pflegerische Behandlungs- und Versorgungsstrategie, Erstellen von Verordnungen und Überweisungen an andere Vertragsärzte/Fachärzte, Heilmittel und Hilfsmittel für die Wundversorgung), Schwerpunkt häufig vorkommende chronische Wunden - Pflegerische Aufgaben in der Betreuung von Menschen mit Vakuumtherapie - Evidenzbasierte Strategien für Patienteninformation und -beratung zu Gesundheitsförderung und Prävention (z. B. Motivational Interviewing) - Interprofessionelle Kommunikation		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden können die pathophysiologischen und ätiologischen Zusammenhänge der Entstehung häufig vorkommender chronischer Wunden (insbesondere Ulcus cruris diverser Genese, diabetisches Fußsyndrom, Dekubitus) sowie aktuelle evidenzbasierte Ansätze zur Primär- und Sekundärprävention erläutern. - Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden können die Indikationen, Wirkungsweisen, Prozeduren und potenziell unerwünschten Effekte bezogen auf spezielle chirurgische bzw. chirurgisch-unterstützte Behandlungsverfahren (z. B. Vakuumtherapie) basierend auf aktuellen evidenzbasierten Empfehlungen erläutern. - Wissensverständnis: Die Studierenden können komplexe Fälle von Menschen mit chronischen und sekundär heilenden Wunden hinsichtlich Pathophysiologie, Ätiologie, Klinik, Diagnostik, Gesundheitsförderung/Therapie und Pflege sowie Anforderungen an die multiprofessionelle Versorgungsorganisation analysieren. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden können fallspezifisch geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur (Sekundär-)Prävention akuter Verschlechterungen der Gesundheit von Menschen mit einem erhöhten Risiko von chronischen Wunden oder bestehenden chronischen Wunden und deren Angehörigen/informellen Pflegepersonen planen, initiieren, steuern und evaluieren. - Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden können rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen für integrierte oder vernetzte Versorgungsangebote für die Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Wunden beschreiben. - Wissensverständnis und Nutzung und Transfer: Die Studierenden können mittels geeigneter Strategien des Case und Care Managements, der gemeinsamen Entscheidungsfindung (Shared Decision Making) und der vorausschauenden Versorgungsplanung (Advance Care Planning) gemeinsam mit allen an der Versorgung Beteiligten prospektiv geeignete Versorgungsarrangements planen, koordinieren, steuern und evaluieren (sektorenspezifisch und sektorenübergreifend). - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können mit allen an der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden Beteiligten vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Die Studierenden haben ein Bewusstsein für geeignete eigene berufliche Wirkungsfelder zur Ausübung der erworbenen erweiterten, u.a. heilkundlichen Kompetenzen in der Versorgung von Menschen mit (erhöhtem Risiko auf) chronische Wunden und deren Familien und sind mit den Rahmenbedingungen und prinzipiellen		

Arbeitsprozessen in diesen Wirkungsfeldern vertraut. Sie verfügen über ein kritisches, reflektiertes Bewusstsein für die ethischen, rechtlichen und soziokulturellen Implikationen ihrer erweiterten Verantwortung.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Prüfung
- Praktische Prüfung
- Mündliche Prüfung

Modulverantwortlicher:

- N.N.

Lehrende:

- [Klinik für Chirurgie](#)
- [Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF3160-L1: schriftliche Prüfung, 120min, 33% der Modulnote
- PF3160-L2: mündliche Prüfung, 30min, 33% der Modulnote
- PF3160-L3: praktische Prüfung, 180min, 33% der Modulnote

Die drei Prüfungsteile entsprechen der staatlichen Prüfung zum Erwerb von Kompetenzen für die selbstständige und eigenverantwortliche Ausübung heilkundlicher Aufgaben in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden gemäß § 63 Absatz 3 c SGB V oder § 64 d SGB V. Nähere Details s. § 10 Studiengangsordnung.

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an V ist 40%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an V ist 40 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 20 %)

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an S ist 34%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an S ist 34 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 32 %)

(Anteil Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie an Ü ist 25%)

(Anteil Klinik für Chirurgie an Ü ist 25 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF3170-KP08 - Heilkunde II - Demenz (Heil2D)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 7. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF3170-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit Demenz II (Vorlesung, 1 SWS) - PF3171-S: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit Demenz II (Seminar, 1 SWS) - PF3171-Ü: Erweiterte heilkundliche Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit Demenz II (Übung, 1 SWS) - PF3172-S: Case und Care Management Angewandte Pflegewissenschaft (Seminar, 1 SWS) - PF3172-Ü: Case und Care Management Angewandte Pflegewissenschaft (Übung, 1 SWS)		100 Stunden Integrierte Praxisstunden 75 Stunden Präsenzstudium 40 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Fallspezifische Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus Modul Heilkunde I Demenz (PF2670-KP08) - Vertiefung Prognose und Verlauf von Demenzerkrankungen - Neuropsychiatrische Symptome: Ätiologie, Assessment, pharmakologische und non-pharmakologische Behandlung, Pflege, Prävention - Schmerzassessment und Schmerzmanagement bei Menschen mit Demenz - Umgang mit ablehnenden Verhaltensweisen (z. B. Ernährung, Körperpflege) - Förderung der Selbstpflege bei Menschen mit Demenz und deren Familien, insbesondere bezogen auf körperliche Aktivität, Schlaf und Erholung und soziale Teilhabe - Assessment und Differenzialdiagnostik und therapeutisch-pflegerische Behandlungs- und Versorgungsstrategien: neuropsychiatrische Symptome, Delir, Schmerzen, Ernährungszustand, funktionelle Kompetenzen - Gemeinsame Behandlungs- und Pflegeentscheidungen und Zielvereinbarungen in herausfordernden oder besonders komplexen Versorgungssituationen (z. B. neuropsychiatrische Symptome, Multimorbidität, akute kognitive Verschlechterungen) - Interventionen der geriatrischen Rehabilitation und innovative pflegerische und multiprofessionelle Versorgungsangebote für Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen - Evidenzbasierte Patienteninformation und Gemeinsame Entscheidungsfindung, Advance Care Planning, Informations-, Beratungs- und Unterstützungs-angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen, Methoden des Case und Care Managements, interprofessionelle Zusammenarbeit, personenzentrierte Versorgung, Rahmenbedingungen und berufliche Wirkungsfelder für die selbstständige pflegerische Ausübung von Heilkunde in der Versorgung von Menschen mit Demenz und deren Familien		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverständnis: Die Studierenden können ätiologische Faktoren für häufige akute Verschlechterungen oder herausfordernde Situationen in der Versorgung von Menschen mit Demenz (z. B. Auftreten neuropsychiatrischer Symptome oder von Delir, gestörter Tag-Nacht-Rhythmus, ablehnendes Verhalten, hohe Belastung der Angehörigen/informellen Pflegepersonen, weitere akute oder chronische Erkrankungen) und Zusammenhänge zwischen umwelt- und personenbezogenen Faktoren erläutern. - Wissensverständnis und Nutzung und Transfer: Die Studierenden können geeignete Assessmentmethoden zur diagnostischen Abklärung ätiologischer Faktoren für die Verschlechterung der Gesundheit von Menschen mit Demenz oder bestehende herausfordernde Situationen (z. B. Schmerzassessment, Delir-Assessment, Assessment neuropsychiatrischer Symptome, Assessment von Selbstpflegekompetenzen der Betroffenen und ihrer informellen Pflegepersonen) situationsgerecht auswählen, sachgerecht anwenden und die Ergebnisse angemessen interpretieren. Basierend auf den Ergebnissen können sie geeignete, evidenzbasierte und multiprofessionell abgestimmte Lösungsstrategien identifizieren, initiieren (inkl. Verordnung von Pflegehilfsmitteln und Folgeverordnungen von häuslicher Krankenpflege und Heilmitteln) und evaluieren (Verlaufsdokumentation). - Wissensverständnis und Nutzung und Transfer: Die Studierenden können fallspezifisch geeignete nonpharmakologische Interventionen zur Gesundheitsförderung und zur (Sekundär-)Prävention akuter Verschlechterungen der Gesundheit von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen/informellen Pflegepersonen planen, initiieren, steuern und evaluieren. - Wissensverständnis und Nutzung und Transfer: Die Studierenden können mittels geeigneter Strategien des Case und Care Managements, der gemeinsamen Entscheidungsfindung (Shared Decision Making) und der vorausschauenden Versorgungsplanung (Advance Care Planning) gemeinsam mit allen an der Versorgung Beteiligten prospektiv geeignete Versorgungsarrangements planen, koordinieren, steuern und evaluieren. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können Menschen (mit Verdacht auf) Demenz und deren Angehörigen unter		

Anwendung der Prinzipien evidenzbasierten Patienteninformation und gemeinsamen Entscheidungsfindung bei Entscheidungen über non-pharmakologische Interventionen und Versorgungsarrangements informieren und unterstützen.

- Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können mit allen an der Versorgung von Menschen mit Demenz Beteiligten vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität: Die Studierenden haben ein Bewusstsein für geeignete eigene berufliche Wirkungsfelder zur Ausübung der erworbenen erweiterten, u.a. heilkundlichen Kompetenzen in der Versorgung von Menschen mit (Verdacht auf) Demenz und deren Familien und sind mit den Rahmenbedingungen und prinzipiellen Arbeitsprozessen in diesen Wirkungsfeldern vertraut. Sie verfügen über ein kritisches, reflektiertes Bewusstsein für die ethischen, rechtlichen und soziokulturellen Implikationen ihrer erweiterten Verantwortung.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Prüfung
- Praktische Prüfung
- Mündliche Prüfung

Modulverantwortlicher:

- N.N.

Lehrende:

- [Klinik für Neurologie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung(en):

- PF3170-L1: schriftliche Prüfung, 120min, 33% der Modulnote
- PF3170-L2: mündliche Prüfung, 30min, 33% der Modulnote
- PF3170-L3: praktische Prüfung, 180min, 33% der Modulnote

Die drei Prüfungsteile entsprechen der staatlichen Prüfung zum Erwerb von Kompetenzen für die selbstständige und eigenverantwortliche Ausübung heilkundlicher Aufgaben in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden gemäß § 63 Absatz 3 c SGB V oder § 64 d SGB V. Nähere Details s. § 10 Studiengangsordnung.

(Anteil Klinik für Neurologie an V ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 50 %)

(Anteil Klinik für Neurologie an S ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 50 %)

(Anteil Klinik für Neurologie an Ü ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF3180-KP08 - Heilkunde II - Chronische Erkrankungen allgemein (Heil2CE)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	8
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahlpflicht), Heilkunde, 7. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- PF3180-V: Evidenzbasierte Behandlung und Pflege von Menschen mit chronischen Erkrankungen Akutversorgung (Vorlesung, 1 SWS) - PF3181-S: Erweiterte pflegerische Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen Akutversorgung (Seminar, 2 SWS) - PF3181-Ü: Erweiterte pflegerische Verantwortung in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen Akutversorgung (Übung, 2 SWS)		100 Stunden Integrierte Praxisstunden 75 Stunden Präsenzstudium 65 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte:		
- Fallspezifische Wiederholung und Vertiefung der Inhalte aus Modul Heilkunde I Chronische Erkrankungen allgemein (PF2680-KP08) - Evidenzbasierte Strategien für personenzentrierte Patienteninformation und -beratung zu Gesundheitsförderung und Prävention (z. B. Motivational Interviewing) - Früherkennung von Verschlechterung oder akuten Komplikationen chronischer Erkrankungen und Einleitung geeigneter Behandlungs- und Pflegestrategien (inkl. Sturzprävention) - Palliative Versorgung von Menschen mit terminalen chronischen Erkrankungen, Zusammenarbeit mit spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) - Case und Care Management, Integrierte Versorgungsmodelle, Modelle der interprofessionellen Primärversorgung und der gemeindenahen Pflege (community health nursing) - Journal Club - Personenzentrierte Kommunikation mit Menschen mit chronischen Erkrankungen und Angehörigen bei fortgeschrittener Progredienz und Übergang in palliative Behandlungs- und Pflegesituationen		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden können auf der Basis aktuellen evidenzbasierten Wissens geeignete Maßnahmen zur Sekundärprävention drohender Verschlechterungen des Gesundheitszustands und der Entstehung oder des Fortschreitens der Pflegebedürftigkeit von Menschen mit häufig vorkommenden chronischen Erkrankungen benennen und begründen. Sie können drohende Verschlechterungen frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen ableiten. - Wissensverständnis: Die Studierenden können komplexe Fälle von Menschen mit chronischen Erkrankungen hinsichtlich Pathophysiologie, Ätiologie, Klinik, Diagnostik, Gesundheitsförderung, Prävention, Therapie und Pflege sowie Anforderungen an die multiprofessionelle Versorgungsorganisation analysieren. - Nutzung und Transfer: Die Studierenden können fallspezifisch geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur (Sekundär-)Prävention akuter Verschlechterungen der Gesundheit von Menschen mit chronischen Erkrankungen und deren Angehörigen/informellen Pflegepersonen planen, initiieren, steuern und evaluieren. - Wissenserweiterung/-vertiefung, Nutzung und Transfer, Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können in Situationen terminaler chronischer Erkrankungen geeignete nichtpharmakologische palliative therapeutische und pflegerische Maßnahmen ableiten, initiieren, organisieren, durchführen und evaluieren. Sie können frühzeitig geeignete Versorgungsdienste, insbesondere die spezielle ambulante Palliativversorgung, einbinden und mit diesen vertrauensvoll zusammenarbeiten. - Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden können wissenschaftliche Grundlagen sowie rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen für die Konzeption und Umsetzung integrierter oder anderer innovativer Modelle für die multiprofessionelle gemeindebasierte Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen beschreiben, deren Umsetzung analysieren sowie Konsequenzen für die erweiterten pflegerischen Rollen, Aufgaben und Kompetenzen identifizieren. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können nach den Prinzipien der evidenzbasierten Patienteninformation Menschen mit chronischen Erkrankungen zu gesundheitsfördernden und (sekundär-)präventiven Maßnahmen (Lebensstiländerungen) informieren und beraten sowie mittels evidenzbasierter Kommunikationsstrategien (z. B. motivational interviewing) in der Umsetzung unterstützen. - Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden können Menschen mit fortgeschrittenen chronischen Erkrankungen und den Angehörigen/informellen Pflegepersonen unter Anwendung personenzentrierter Kommunikationstechniken über beobachtete Zustandsverschlechterungen und geeignete (palliative) Versorgungsstrategien informieren und bei der Krankheitsverarbeitung		

unterstützen.

- **Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität:** Die Studierenden haben ein Bewusstsein für geeignete eigene berufliche Wirkungsfelder zur Ausübung der erworbenen erweiterten Kompetenzen in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen und deren Familien und sind mit den Rahmenbedingungen und prinzipiellen Arbeitsprozessen in diesen Wirkungsfeldern vertraut. Sie verfügen über ein kritisches, reflektiertes Bewusstsein für die ethischen, rechtlichen und soziokulturellen Implikationen ihrer erweiterten Verantwortung.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Allgemeinmedizin
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Prof. Dr. med. Thomas Kötter, MPH

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Nachweis der Absolvierung der modulintegrierten Praktika

Modulprüfung:

- PF3180-L1: Heilkunde II - Chronische Erkrankungen allgemein, Klausur, 120min, 100% der Modulnote

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an V ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an V ist 50 %)

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an S ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 50 %)

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an Ü ist 50%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an Ü ist 50 %)

PF4950-KP12 - Bachelorarbeit Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) (APFBArbeit)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	12
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:		
Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 7. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen:		Arbeitsaufwand:
- Kolloquium zur Bachelorarbeit (Vortrag (inkl. Vorbereitung), 1 SWS) - Verfassen der Bachelorarbeit (betreutes Selbststudium, 1 SWS)		315 Stunden Bearbeitung eines individuellen Themas (Poster und Vortrag) und schriftl. Ausarbeitung 30 Stunden Integrierte Praxisstunden 15 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte:		
Nach Vereinbarung		
Qualifikationsziele/Kompetenzen:		
- Wissensverbreiterung/-vertiefung: Die Studierenden verfügen über ein breites und punktuell profundes Wissen hinsichtlich der Anforderungen an die Formulierung von Forschungsfragen sowie die Güte und Angemessenheit von Forschungsmethoden. - Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, Erkenntnisbedarf für das pflegerische Handeln (klinisch, ethisch, organisations-/steuerungsbezogen, wissenschaftlich) zu identifizieren. - Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ein pflegerrelevantes Problem unter Anleitung mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. - Systemische Kompetenzen: Sie sind imstande, ihr klinisches, ethisches, organisations-/steuerungsbezogenes und/oder wissenschaftliches Wissen und Können selbstständig problembezogen zu erweitern und zu vertiefen. - Kommunikative Kompetenzen: Sie können die Begründung, Methoden und Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit schriftlich und mündlich klar und adressatengerecht darstellen.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:		
Schriftliche Arbeit, mündliche Präsentation und Verteidigung		
Modulverantwortlicher:		
Studiengangsleitung Pflege		
Lehrende:		
- Alle Institute der Universität zu Lübeck - Alle prüfungsberechtigten Dozentinnen/Dozenten des Studienganges		
Sprache:		
Abschlussarbeit auf Deutsch oder Englisch möglich		
Bemerkungen:		
- Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer die Voraussetzungen gemäß § 11 PVO erfüllt, sich mindestens im vierten Fachsemester befindet und Leistungszertifikate des Bachelorstudiengangs Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) im Umfang von mindestens 130 KP entsprechend § 6 Absatz 3 vorweist. - Die Module des ersten und zweiten Fachsemesters müssen erfolgreich absolviert worden sein.		

GW1300-KP06 - Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 1 (GrEntGes1)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 1. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Pflege 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 1. Fachsemester • Bachelor Pflege 2018 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 1. Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 1. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • GW1302-V: Humanbiologie, Physiologie und Anatomie für Pflegeberufe (Vorlesung, 4 SWS) • GW1300-V: Grundlagen der allgemeinen und Entwicklungspsychologie (Vorlesung, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Präsenzstudium • 90 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Grundlagen der Entwicklungs- und der Zellbiologie • Grundlagen der Anatomie: Lage, Aufbau, Funktionen spezifischer Organe und Organsysteme des Menschen, inkl. der verschiedenen Gewebearten (Schwerpunkt: Herz-Kreislauf-System, Atmungssystem). • Grundlagen der allgemeinen und der Entwicklungspsychologie		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen und -verständnis der Entwicklungs- und der Zellbiologie. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Lage und den Aufbau der Organe und Organsysteme des Menschen. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen erste Funktionen und Funktionsweisen der Organe und Organsysteme des Menschen. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen häufig rezipierte psychologische Theorien zur Entwicklung und zum Verhalten des Menschen. • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Die Studierenden können das Wissen und Verstehen in unterschiedlichen Lernkontexten anwenden sowie auf die berufliche Situation übertragen. • Kommunikation und Kooperation: Die Studierenden sind in der Lage, adressatengerecht fachliche Inhalte zu kommunizieren und dabei fachspezifische Termini anzuwenden.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Klausur		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. rer. nat. Kathrin Kalies		
Lehrende: • Institut für Anatomie • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • Prof. Dr. rer. nat. Kathrin Kalies • Dr. rer. hum. biol. Christine Herr • Anna Dammermann, M.A. • MitarbeiterInnen des Instituts		
Literatur: • siehe aktueller Modulplan im Moodle-Kurs:		
Sprache: • Wird nur auf Deutsch angeboten		

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- erfolgreiches Bestehen von Testaten (60 % Bestehensgrenze, B) gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- GW1300-L1: Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 1, Klausur, 90 min, 100% der Modulnote

Für Studierende der PO 2018 und PO 2017 sind es 5 SWS Vorlesungen.

(Anteil Institut für Sozialmedizin - Sektion Pflege an V 90 %)

(Anteil Institut für Anatomie an V 10 %)

GW1800-KP06 - Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 2 (GrEntGe2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 2. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 2. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • GW1310-V: Grundlagen der Physiologie für Gesundheitsfachberufe (Vorlesung, 2 SWS) • PF1300-S: Funktionelle Anatomie (Seminar, 1 SWS) • GW1301-V: Medizinische Mikrobiologie und Hygiene (Vorlesung, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 105 Stunden Selbststudium • 75 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: • Grundlagen der Anatomie: Lage, Aufbau, Funktionen und Funktionsweisen aller Organe und Organsysteme des Menschen, inkl. der verschiedenen Gewebearten • Funktionelle Anatomie bestimmter Organe und Organsysteme (Bewegungssystem, Nervensystem, Herz-Kreislauf- und Atemsystem) sowie Kennenlernen erster Pathologien am Präparat • Grundlagen der Physiologie: Lage, Aufbau, Funktionen und Funktionsweisen aller Organe und Organsysteme des Menschen, inkl. der verschiedenen Gewebearten • Grundlagen der Infektiologie, Mikrobiologie und Hygiene: Erregerarten, Übertragungswege, Infektionskrankheiten, evidenzbasierte Empfehlungen zu Prävention und Infektionsschutz inkl. Immunisierungsstrategien, Surveillance und Monitoring, Aufgaben des Robert Koch-Instituts und weiterer Organisationen		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden kennen und verstehen die Lage und den Aufbau der Organe und Organsysteme des Menschen. • Wissenserweiterung/-vertiefung: Die Studierenden kennen und verstehen Funktionsweisen der Organe und Organsysteme des Menschen. • Wissenserweiterung/-vertiefung: Sie verfügen über ein vertieftes Wissen und Verständnis hinsichtlich des Zusammenwirkens von Lage bzw. Struktur und Funktion bestimmter Organsysteme (z.B. Bewegungssystem, Nervensystem und Herz-Kreislauf- und Atemsystem). • Wissenserweiterung/-vertiefung, Nutzung und Transfer: Die Studierenden können zentrale Begriffe, Theorien, Interventionen und Organisationen der Mikrobiologie, Hygiene und des Infektionsschutzes erläutern und auf Anforderungen an das hygienische Arbeiten in der pflegerischen Praxis übertragen. • Wissensverständnis: Die Studierenden können evidenzbasierte Empfehlungen zu Hygiene und Infektionsschutz für die Gesundheitsversorgung recherchieren und sachgerecht interpretieren. • Nutzung und Transfer: Die Studierenden können ihr Basiswissen und -verständnis der Entwicklungs- und der Zellbiologie auf unterschiedliche Organe/Organsysteme übertragen. • Nutzung und Transfer: Die Studierenden können erste Zusammenhänge zwischen Aufbau, Lage und Funktion der Organe und Organsysteme und grundlegenden Pathologien herstellen. • Kommunikation und Kooperation: Sie können Fachbegriffe gezielt anwenden und adressatengerecht kommunizieren.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Klausur		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. rer. nat. Kathrin Kalies		
Lehrende: • Klinik für Infektiologie • Institut für Physiologie • Institut für Anatomie • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege		

- [Prof. Dr. rer. nat. Kathrin Kalies](#)
- Dr. Benedikt Fels
- Prof. Dr. med. Jan Rupp
- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr
- Dr. med. Susanne Hauswaldt
- [Prof. Dr. med. Cor de Wit](#)
- Dr. rer. nat. Friederike Kosyna
- [Dr. rer. nat. Thomas Hellwig-Bürgel](#)
- MitarbeiterInnen des Instituts

Literatur:

- Menche N (2016): Biologie, Anatomie, Physiologie. Kompaktes Lehrbuch für die Pflegeberufe. 8. Auflage - Elsevier, München
- Martini FH, Timmons MJ, Tallitsch RB (2017): Anatomie Kompaktlehrbuch - Pearson Studium, 6. aktualisierte Auflage

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Testat (B)

Modulprüfung(en):

- GW1800-L1: Grundlagen der menschlichen Entwicklung und der körperlich-psychischen Gesundheit 2, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Für Studierende der SGO Pflege 2020 gilt abweichend 2 SWS Vorlesung + 2 SWS Seminar. Das Präsenzstudium beträgt damit 60h, das Selbststudium ist mit 120h angesetzt.

GW2301-KP06 - Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 1 (GrMedPsy1)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 3. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 3. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • Hauptvorlesung Innere Medizin im Studiengang Humanmedizin (Vorlesung, 4 SWS) • Angewandtes klinisches Wissen in der Pflege (Seminar, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Selbststudium • 90 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: • Spezielle Krankheitslehre zu den internistischen Erkrankungen in Analogie zur Hauptvorlesung Innere Medizin: Endokrinologie/Diabetologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Hämatologie/hämatologische Onkologie, Palliativmedizin • Theorien und Modelle der psychischen Bewältigung von akuten kritischen und chronischen Erkrankungen • Empirische Erkenntnisse zu den Konsequenzen häufig vorkommender internistischer Erkrankungen (akute kritische sowie chronische Erkrankungen) für das psychische Befinden, die Lebensqualität und das Selbstpflegeverhalten der Betroffenen (exemplarisch für Erkrankungen mit hoher epidemiologischer Relevanz, z.B. Adipositas, M. Cushing, Hypo- und Hyperthyreose, Diabetes mellitus, akutes Nierenversagen, chronische Niereninsuffizienz, Ulcus ventriculi / Ulcus duodeni, akute Pankreatitis, Hepatitiden, Leberzirrhose, Anämien, Koagulopathien, maligne Erkrankungen der Leukopoese) • Fallbezogene Übertragung der klinischen Wissensinhalte auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung bei pflegebedürftigen Menschen mit internistischen Erkrankungen		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Wissen und Verstehen hinsichtlich der speziellen Krankheitslehre zu akuten und chronischen internistischen Erkrankungen (jeweils Pathogenese und Ätiologie, Symptome und Diagnostik, pharmakologische und non-pharmakologische Behandlung, Prognose). Das Niveau dieses Wissens und Verstehen entspricht dem klinischen Basiswissen, wie es im Studiengang Humanmedizin vermittelt wird. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen psychologische Theorien und Modelle der Bewältigung akuter kritischer und chronischer Erkrankungen. • Wissen und Verstehen: Auf der Basis aktueller empirischer Erkenntnisse sind sie sensibilisiert für die Auswirkungen akuter kritischer und chronischer internistischer Erkrankungen auf das psychische Befinden, die Lebensqualität und das Selbstpflegeverhalten der Betroffenen (exemplarisch für häufig vorkommende internistische Erkrankungen). • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das Wissen zu den körperlichen, psychischen und/oder sozialen Ursachen, Risikofaktoren, Symptomen und Folgen sowie zur medizinischen Behandlung internistischer Erkrankungen fallbezogen im Hinblick auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung zu integrieren (exemplarisch beschränkt auf Erkrankungen mit hoher Prävalenz in pflegerischen Versorgungssettings). • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind imstande, das Wissen und Verstehen adäquat in der Beobachtung und Bewertung pflegerelevanter Bedürfnisse und Probleme pflegebedürftiger Menschen sowie in den konsekutiven pflegerischen Entscheidungsprozessen anzuwenden. • Kommunikation und Kooperation: Sie können medizinisch relevante Probleme und Bedürfnisse, die im Rahmen der pflegerischen Diagnostik bei pflegebedürftigen Menschen mit internistischen Erkrankungen zu beobachten sind, in adäquater Fachterminologie beschreiben und adressatengerecht kommunizieren.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Klausur		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. med. Tanja Lange		
Lehrende: • Medizinische Klinik I • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie		

- MitarbeiterInnen der Sektion Medizin
- [Dr. med. Maria Raili Noftz](#)
- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr

Literatur:

- Leitlinien zu den jeweiligen Themen (sofern in aktueller Version vorliegend):
- Präsentationen zu Vorlesungs- und Seminarinhalten werden auf Moodle zur Verfügung gestellt:
- Herold G (2022): Innere Medizin - Köln

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- GW1300-KP06 erfolgreich abgeschlossen
- erfolgreiches Bestehen eines Testat (60 % Bestehensgrenze, B) gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- GW2301-L1: Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 1, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen sind Kurzreferate. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

(Anteil Medizinische Klinik I an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an S ist 50 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie-Pflege-Sektion an S ist 50 %)

GW2501-KP06 - Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 2 (GrMedPsy2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 3. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: - Hauptvorlesung Chirurgie (Vorlesung, 2 SWS) - Hauptvorlesung Orthopädie (Vorlesung, 1 SWS) - Gynäkologie (Vorlesung, 1 SWS) - Dermatologie für Pflegeberufe (Vorlesung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: 105 Stunden Selbststudium 75 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: - Spezielle Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Allgemeinchirurgie und anderer chirurgischer Fächer (u.a. Orthopädie und Traumatologie, Kardio- und Gefäßchirurgie, Kinderchirurgie) - Spezielle Krankheitslehre zu orthopädischen Krankheitsbildern und Befunden, die aufgrund ihrer Prävalenz oder aus klinischen Gründen besondere Relevanz für den pflegerischen Handlungsbereich haben (v.a. Sportverletzungen, Verletzungen des Hüft-, Knie- und Schultergelenks sowie der Wirbelsäule) sowie kinderorthopädische Aspekte (am Beispiel der Hüftdysplasie) - Klinisches Grundlagenwissen der Gynäkologie und Geburtshilfe - Vertiefung: Diagnostische Kriterien, Untersuchungsmethoden sowie Klassifikationen und Fachvokabular für die adäquate Beschreibung von spezifischen allgemeinchirurgischen / gefäßchirurgischen / kardiochirurgischen Interventionen (z.B. Perkutane transluminale Angioplastie/PTA, Aorto-Coronarer Venenbypass / ACVB) - Vertiefung: Rolle von psychischen Faktoren bei der Entstehung, Behandlung und Bewältigung von orthopädischen Erkrankungen (z. B. Hüft-TEP) - Fallbezogene Übertragung der klinischen Wissensinhalte auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen mit chirurgischen Erkrankungen - Spezielle Krankheitslehre zu dermatologischen Krankheitsbildern und Befunden, die aufgrund ihrer Prävalenz oder aus klinischen Gründen besondere Relevanz für den pflegerischen Handlungsbereich haben (v.a. chronische Wunden und Wundheilungsstörungen, atopisches Ekzem, Psoriasis, Urtikaria und allergische Hauterkrankungen, weißer und schwarzer Hautkrebs, Infektionen der Haut, Juckreiz) - Vertiefung: Diagnostische Kriterien, Untersuchungsmethoden sowie Klassifikationen und Fachvokabular für die adäquate Beschreibung von pathologischen Hautveränderungen (Effloreszenzen) und Wundzuständen - Vertiefung: Rolle von psychischen Faktoren bei der Entstehung, Behandlung und Bewältigung von dermatologischen Erkrankungen oder Wundheilungsstörungen (Psyche der Haut)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen der speziellen Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Allgemeinchirurgie und anderer chirurgischer Fächer (u.a. Orthopädie und Traumatologie, Kardio- und Gefäßchirurgie, Kinderchirurgie) - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Grundlagen der speziellen Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Gynäkologie und sind grundlegend mit dem physiologischen Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie mit der Ätiologie, Symptomen, Diagnostik, Behandlung und Prognose von perinatalen Komplikationen vertraut - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Grundlagen der speziellen Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Gynäkologie und sind grundlegend mit dem physiologischen Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie mit der Ätiologie, Symptomen, Diagnostik, Behandlung und Prognose von perinatalen Komplikationen vertraut - Wissen und Verstehen: Sie sind in der Lage, das klinische Wissen fallbezogen im Hinblick auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung zu integrieren (exemplarisch beschränkt auf Erkrankungen mit hoher Prävalenz in pflegerischen Versorgungssettings) - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind imstande, Wissen und Verstehen adäquat in der Beobachtung und Bewertung pflegerrelevanter Bedürfnisse und Probleme pflegebedürftiger Menschen sowie in den konsekutiven pflegerischen Entscheidungsprozessen anzuwenden. - Kommunikation und Kooperation: Sie können medizinisch relevante Probleme und Bedürfnisse, die im Rahmen der pflegerischen Diagnostik bei pflegebedürftigen Menschen mit chirurgischen Krankheitsbildern zu beobachten sind, in adäquater Fachterminologie beschreiben. - Wissen und Verstehen: Sie verfügen über ein fundiertes Wissen und Verstehen hinsichtlich der Ätiologie, Symptome, Diagnostik und Behandlung dermatologischer Erkrankungen bzw. Störungen der Wundheilungen, die aufgrund ihrer Prävalenz und/oder klinischen		

Gründen besondere Relevanz für den pflegerischen Handlungsbereich haben. Hierbei sind sie besonders sensibilisiert für die Rolle psychischer Faktoren bei der Entstehung und der Behandlung und Bewältigung von dermatologischen Erkrankungen bzw. Wundheilungsstörungen sowie für altersspezifische dermatologische Erkrankungen (z.B. Neurodermitis)

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur
- B-Schein (unbenotet)

Modulverantwortlicher:

- PD Dr. med. Markus Zimmermann

Lehrende:

- [Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie](#)
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- [Klinik für Chirurgie](#)
- [Klinik für Kinderchirurgie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- Prof. Dr. med. Achim Rody
- Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Enno Schmidt
- MitarbeiterInnen der Sektion Medizin
- Prof. Dr. med. Tobias Keck
- PD. Dr. med. Lutz Wünsch

Literatur:

- Müller M (Hrsg.): Chirurgie für Studium und Praxis - Medizinische Verlags- und Informationsdienste, Breisach, 2018, 14. Auf.
- Paetz B (Hrsg.): Chirurgie für Pflegeberufe - Thieme, Stuttgart, 2017, 23. Auf.
- Keller C, von zur Mühlen M (Hrsg.): Pflege konkret Chirurgie Urologie Orthopädie. Lehrbuch für Pflegeberufe - Elsevier, München, 2018, 5. Auf.
- Gätje R, Eberle C: Kurzlehrbuch Gynäkologie und Geburtshilfe - Thieme, Stuttgart, 2015, 2. Akt. Auf.

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- keine

Modulprüfung:

- GW2501-L1: Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 2, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO.

GW2502-KP06 - Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 4 (GrMedPsy4)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: - Hauptvorlesung Chirurgie (Vorlesung, 2 SWS) - HNO für Pflegeberufe (Vorlesung, 1 SWS) - PF4310-V: Klinische Pharmakologie für Pflegeberufe (Vorlesung, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: 105 Stunden Selbststudium 75 Stunden Präsenzstudium
Lehrinhalte: - Spezielle Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Allgemeinchirurgie und anderer chirurgischer Fächer (Traumatologie, Kardio- und Gefäßchirurgie, HNO) - Fallbezogene Übertragung der klinischen Wissensinhalte auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung bei pflegebedürftigen Menschen mit chirurgischen Erkrankungen unterschiedlichen Lebensalters - Klinische Pharmakologie: Intendierte und unerwünschte Wirkungen, Wechselwirkungen, Inkompatibilitäten und geeignete bzw. ungeeignete Applikationsformen häufig eingesetzter Arzneimittel in der Behandlung von somatischen und psychischen Erkrankungen mit hoher exemplarischen Relevanz in der Versorgung von kritisch erkrankten Menschen oder Menschen mit onkologischen, geriatrischen bzw. pädiatrischen Erkrankungen - Klinische Pharmakologie: Besonderheiten in der pharmakologischen Therapie in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter (Kinder und ältere Menschen) und bestimmten Lebensumständen (v.a. Schwangerschaft, Stillzeit) und gesundheitlichen Risikosituationen (z. B. Niereninsuffizienz, Leberinsuffizienz) - Klinische Pharmakologie: Grundlagen der Arzneimittelzulassung (auch im Unterschied zu Medizinprodukten) sowie der Erkennung, Vermeidung und Meldung unerwünschter Arzneimittelwirkungen - Klinische Pharmakologie: Häufige Fehler bei der Arzneimittelapplikation und Strategien zur Fehlervermeidung		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen der speziellen Krankheitslehre zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern der Allgemeinchirurgie und anderer chirurgischer Fächer (Traumatologie, Kardio- und Gefäßchirurgie) - Wissen und Verstehen: Sie verfügen über ein fundiertes Wissen und Verstehen hinsichtlich der Ätiologie, Symptome, Diagnostik und Behandlung epidemiologisch bedeutsamer HNO-Erkrankungen, die aufgrund ihrer Prävalenz und/oder klinischer Gründe besondere Relevanz für den pflegerischen Handlungsbereich haben. Hierbei sind sie besonders sensibilisiert für Erkrankungen, die im frühen Lebensalter auftreten können (z.B. Otitis media) - Wissen und Verstehen: Sie sind in der Lage, das klinische Wissen fallbezogen im Hinblick auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung zu integrieren (exemplarisch beschränkt auf Erkrankungen mit hoher Prävalenz in pflegerischen Versorgungssettings) - Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen und verstehen die Wirkmechanismen, die intendierten und unerwünschten Wirkungen sowie Wechselwirkungen, Inkompatibilitäten und geeignete bzw. ungeeignete Applikationsformen häufig eingesetzter Arzneimittel in der Behandlung von somatischen und psychischen Erkrankungen mit hoher exemplarischen Relevanz in der Versorgung von kritisch erkrankten Menschen oder Menschen mit onkologischen, geriatrischen bzw. pädiatrischen Erkrankungen - Wissen und Verstehen: Sie sind sensibilisiert für Besonderheiten in der pharmakologischen Therapie in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter (Kinder und ältere Menschen) und bestimmten Lebensumständen (v.a. Schwangerschaft, Stillzeit) und gesundheitlichen Risikosituationen (z. B. Niereninsuffizienz, Leberinsuffizienz) - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Unterschiede zwischen Arzneimitteln und Medizinprodukten und die Voraussetzungen für die Arzneimittelzulassung und haben Kenntnis von den Methoden der Überwachung und Meldung unerwünschter Wirkungen (inkl. Klassifikation) - Wissen und Verstehen: Sie sind für mögliche Fehler in der Applikation von Arzneimitteln sensibilisiert und kennen verschiedene Strategien zur Fehlervermeidung - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind imstande, das Wissen und Verstehen adäquat in der Beobachtung und Bewertung pflegerrelevanter Bedürfnisse und Probleme pflegebedürftiger Menschen sowie in den konsekutiven pflegerischen Entscheidungsprozessen anzuwenden - Kommunikation und Kooperation: Sie können medizinisch relevante Probleme und Bedürfnisse, die im Rahmen der pflegerischen Diagnostik bei pflegebedürftigen Menschen mit chirurgischen und anderen Krankheitsbildern zu beobachten sind, in adäquater		

Fachterminologie beschreiben.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur
- B-Schein (unbenotet)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. med. Tobias Keck

Lehrende:

- [Klinik für Chirurgie](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde](#)
- [Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie](#)
- PD Dr. med. Karl-Ludwig Bruchhage
- Prof. Dr. med. Markus Schwaninger
- MitarbeiterInnen der Sektion Medizin
- Prof. Dr. med. Tobias Keck
- Dr. rer. nat. Walter Häuser
- PD Dr. med. Bertram Illert

Literatur:

- Müller M (Hrsg.): Chirurgie für Studium und Praxis - Medizinische Verlags- und Informationsdienste, Breisach, 2018, 14. Auf.
- Paetz B (Hrsg.): Chirurgie für Pflegeberufe - Thieme, Stuttgart, 2017, 23. Auf.
- Keller C, von zur Mühlen M (Hrsg.): Pflege konkret Chirurgie Urologie Orthopädie. Lehrbuch für Pflegeberufe - Elsevier, München, 2018, 5. Auf.
- Schumpelick V., Bleese N., Mommsen U. (2010): Kurzlehrbuch Chirurgie - Thieme. 8. Auflage
- Siewert J. R., Stein H. J. (2012): Chirurgie - Verlag Springer. 9. Auflage

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- keine

Modulprüfung:

- GW2502-L1: Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 4, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO.

GW2801-KP06 - Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 3 (GrMedPsy3)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 4. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche Grundlagen, 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • Hauptvorlesung Innere Medizin im Studiengang Humanmedizin (Vorlesung, 4 SWS) • Angewandtes klinisches Wissen in der Pflege (Seminar, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Präsenzstudium • 90 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Spezielle Krankheitslehre zu den internistischen Erkrankungen in Analogie zur Hauptvorlesung Innere Medizin: Pneumologie, Kardiologie, Infektiologie, Rheumatologie • Theorien und Modelle der psychischen Bewältigung von akuten kritischen und chronischen Erkrankungen • Empirische Erkenntnisse zu den Konsequenzen häufig vorkommender internistischer Erkrankungen (akute kritische sowie chronische Erkrankungen) für das psychische Befinden, die Lebensqualität und das Selbstpflegeverhalten der Betroffenen (exemplarisch für Erkrankungen mit hoher epidemiologischer Relevanz, z.B. Pneumonie, chronisch obstruktive Lungenerkrankungen, Tuberkulose, arterielle Hypertonie, KHK/Myokardinfarkt, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, entzündliche Erkrankungen des Herzens, Sepsis, HIV/AIDS, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises am Beispiel der rheumatoiden Arthritis) • Fallbezogene Übertragung der klinischen Wissensinhalte auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung bei pflegebedürftigen Menschen mit internistischen Erkrankungen		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Wissen und Verstehen hinsichtlich der speziellen Krankheitslehre zu akuten und chronischen internistischen Erkrankungen (jeweils Pathogenese und Ätiologie, Symptome und Diagnostik, pharmakologische und non-pharmakologische Behandlung, Prognose). Das Niveau dieses Wissens und Verstehen entspricht dem klinischen Basiswissen, wie es im Studiengang Humanmedizin vermittelt wird. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen psychologische Theorien und Modelle der Bewältigung akuter kritischer und chronischer Erkrankungen. • Wissen und Verstehen: Auf der Basis aktueller empirischer Erkenntnisse sind sie sensibilisiert für die Auswirkungen akuter kritischer und chronischer internistischer Erkrankungen auf das psychische Befinden, die Lebensqualität und das Selbstpflegeverhalten der Betroffenen (exemplarisch für häufig vorkommende internistische Erkrankungen). • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das Wissen zu den körperlichen, psychischen und/oder sozialen Ursachen, Risikofaktoren, Symptomen und Folgen sowie zur medizinischen Behandlung internistischer Erkrankungen fallbezogen im Hinblick auf die pflegerische Diagnostik und Entscheidungsfindung zu integrieren (exemplarisch beschränkt auf Erkrankungen mit hoher Prävalenz in pflegerischen Versorgungssettings). • Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind imstande, das Wissen und Verstehen adäquat in der Beobachtung und Bewertung pflegerelevanter Bedürfnisse und Probleme pflegebedürftiger Menschen sowie in den konsekutiven pflegerischen Entscheidungsprozessen anzuwenden. • Kommunikation und Kooperation: Sie können medizinisch relevante Probleme und Bedürfnisse, die im Rahmen der pflegerischen Diagnostik bei pflegebedürftigen Menschen mit internistischen Erkrankungen zu beobachten sind, in adäquater Fachterminologie beschreiben und adressatengerecht kommunizieren.		
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Mündliche Prüfung		
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. med. Tanja Lange		
Lehrende: • Medizinische Klinik I • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie		

- MitarbeiterInnen der Sektion Medizin
- [Dr. med. Maria Raili Noftz](#)
- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr

Literatur:

- Leitlinien zu den jeweiligen Themen (sofern in aktueller Version vorliegend):
- Präsentationen zu Vorlesungs- und Seminarinhalten werden auf Moodle zur Verfügung gestellt:
- Herold G. (2022): Innere Medizin - Köln

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Kurzreferate

Modulprüfung(en):

- GW2801-L1: Grundlagen der klinischen Medizin und Psychologie 3, mündliche Prüfung, 15min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen sind Kurzreferate. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

(Anteil Medizinische Klinik 1 an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an S ist 50 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Pflege-Sektion an S ist 50%)

PF1100-KP06 - Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 1 (BaDiInt)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 1. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Basismodul), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 1. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • PF1100-V: Einführung in die evidenzbasierte Praxis - Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Interventionen 1 (Vorlesung, 2 SWS) • PF1100-Ü: Allgemeine Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Interventionen 1 (Übung, 3 SWS)		Arbeitsaufwand: • 80 Stunden Integrierte Praxisstunden • 75 Stunden Präsenzstudium • 25 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Definitionen und konstituierende Merkmale der Begriffe Pflegebedürftigkeit, Pflegeabhängigkeit und Pflegebedarf • Schritte des Pflegeprozesses • Einführung in die Methoden der Pflegediagnostik (Informationsressourcen, Erhebungsmethoden, relevante Klassifikationen, v.a. NANDA, NOC und ICF) • Methoden der Erfassung des Unterstützungsbedarfs in den Aktivitäten des täglichen Lebens allgemein und speziell in den Lebensaktivitäten Bewegen, Körperpflege, Essen und Trinken sowie Ausscheiden (bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen) • Indikationen für und adäquate Durchführung von pflegerischen Maßnahmen zur Unterstützung in o.g. Lebensaktivitäten (bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen) insbesondere unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Präferenzen sowie hygienischer Anforderungen • Klinische Bedeutung und Methoden der Vitalzeichenkontrolle • Erste Hilfe (Maßnahmen des Basic Life Support)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissensverbreiterung: Die Studierenden können die Begriffe Pflegebedürftigkeit, Pflegeabhängigkeit und Pflegebedarf definieren und Unterschiede je nach (pflege-)theoretischer betrachtungsperspektive erläutern. • Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Schritte des Pflegeprozesses. • Wissensverbreiterung: Sie können zentrale Methoden der pflegerischen Beobachtung und Diagnostik (u.a. Informationsquellen, Erhebungsmethoden, Klassifikationen) benennen sowie deren Potenziale und Grenzen erläutern. • Wissensverbreiterung: Sie können wichtige Beobachtungsmerkmale und -methoden für die Einschätzung des Unterstützungsbedarfs in den Aktivitäten des täglichen Lebens allgemein sowie speziell im Bereich der Lebensaktivitäten Bewegen, Körperpflege, Essen und Trinken sowie Ausscheiden (bezogen auf die gesamte Lebensspanne) erklären. Sie sind sich der Notwendigkeit bewusst, neben den gesundheitlichen Einschränkungen die individuellen Gewohnheiten und Präferenzen der Betroffenen zu berücksichtigen. • Wissensverbreiterung: Sie können die Indikationen für sowie die Formen und Durchführungsschritte von nach aktuellem Wissensstand empfohlenen pflegerischen Maßnahmen zur Unterstützung pflegebedürftiger Menschen unterschiedlicher Altersgruppen in den Lebensaktivitäten Bewegen, Körperpflege, Essen und Trinken sowie Ausscheiden erläutern und auf Pflegesituationen mäßiger Komplexität übertragen. • Wissensverbreiterung: Sie können die Maßnahmen zur Vitalzeichenkontrolle und Basismaßnahmen der Ersten Hilfe (Basic Life Support) erläutern und begründen. • Nutzung und Transfer: Sie können die Vitalzeichen selbstständig sicher und genau kontrollieren und beherrschen die Basismaßnahmen der Ersten Hilfe. • Nutzung und Transfer: Sie sind imstande, wichtige Hinweise auf den Unterstützungsbedarf von kranken erwachsenen Menschen (mittelgradige Komplexität der Gesundheitsprobleme, keine oder kaum Einschränkungen in den kognitiven oder kommunikativen Fähigkeiten) in den Lebensaktivitäten Bewegen, Körperpflege, Essen und Trinken sowie Ausscheiden zu erkennen. Sie sind hierbei in der Lage, die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Präferenzen der Betroffenen zu erheben und bei ihrer Bewertung des Unterstützungsbedarfs zu berücksichtigen. • Nutzung und Transfer: Sie können bei Patientinnen und Patienten o.g. Zielgruppe adäquate Maßnahmen zur Unterstützung in den bezeichneten Lebensaktivitäten auswählen und diese sicher vorbereiten, durchführen und nachbereiten. • Kommunikation und Kooperation: Sie können für die Erhebung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs gezielte und strukturierte Gespräche mit Patientinnen und Patienten o.g. Zielgruppe durchführen. • Kommunikation und Kooperation: Sie können für die Erhebung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs bei Patientinnen und Patienten o.g. Zielgruppe den gezielten mündlichen Austausch mit Angehörigen des pflegerischen Team oder relevanter anderer		

Berufsgruppen suchen.

- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Sie sind sich des zentralen Stellenwerts einer validen Feststellung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs in den Kernmodulen der Pflegebedürftigkeit sowie der entsprechenden pflegerischen Interventionen für den gesellschaftlichen Auftrag des Pflegeberufes und die Gesundheit und Partizipation der Betroffenen bewusst.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Referat

Modulverantwortlicher:

- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)
- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr
- Melanie Kruschinski, B.Sc.
- MitarbeiterInnen des Instituts

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF1100-L1: Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 1, Referat, mündlich, 30 min, 100% der Modulnote

Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an Ü ist 100%)

PF1200-KP05 - Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1 (UAPI05)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 1. Fachsemester - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 1. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen: - PF1200-S: Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1 (Seminar, 2 SWS) - PF1200-Ü: Grundprinzipien der pflegerischen Kommunikation und Dokumentation 1 (Übung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: 55 Stunden Integrierte Praxisstunden 50 Stunden Selbststudium 45 Stunden Präsenzstudium	
Lehrinhalte: - Professionstheorien und Kernelemente professionellen Handelns in der Pflege - Prinzipien der wertschätzenden, empathischen Kommunikation und Interaktion (allgemein und speziell in Pflegekraft-Patient/Bewohner-Beziehungen): Kommunikationstheorien nach Schulz von Thun, Watzlawick und Rogers - Bedeutung der Einbindung der Bezugspersonen bzw. Angehörigen - Bedeutung, Methoden und Instrumente des interprofessionellen Austauschs im Versorgungsalltag - Grundprinzipien der Pflegedokumentation (analog und digital) - Aufbau von Patienten-/Bewohnerakten und wichtige schriftliche Informationsquellen für die pflegerische Versorgung von pflegebedürftigen Menschen - Grundlagen berufspolitisch relevanter Interessenvertretungen			
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen und verstehen Definitionen des Begriffs Profession und die Kernelemente professionellen Handelns in der Pflege. - Wissen und Verstehen: Sie sind sich der besonderen Bedeutung einer gelingenden Kommunikation und Interaktion mit dem pflegebedürftigen Gegenüber und/oder ihrer/seiner Bezugspersonen bewusst und sind mit den Grundprinzipien einer empathischen, wertschätzenden Kommunikation vertraut. - Wissen und Verstehen: Sie sind sich der besonderen Bedeutung eines regelmäßigen und exakten Informationsaustausches (mdl. und schriftl.) mit den anderen an der Pflege und Behandlung Beteiligten bewusst. - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Grundprinzipien der Dokumentation pflegerischer bzw. von Pflegenden ermittelten Informationen (Pflegediagnostik, Maßnahmenplanung, Pflegeergebnisse, Vitalzeichen). Sie sind mit dem Grundaufbau multiprofessionell genutzter Informationsressourcen (Patienten-/Bewohnerakte, elektronische Dokumentationssysteme) vertraut. - Wissen und Verstehen: Sie kennen wichtige weitere Instrumente für den intra- und interprofessionellen Informationsaustausch (z.B. Übergaben, Anamnese). - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie können mit pflegebedürftigen Menschen, deren kognitiven oder kommunikativen Fähigkeiten nicht wesentlich beeinträchtigt sind, und/oder deren Bezugspersonen in situativ angemessener Art und Weise Kontakt aufnehmen und kommunizieren. - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie können die Ergebnisse der eigenen pflegerischen Arbeit (Beobachtungsergebnisse und pflegediagnostische Befunde zum Unterstützungsbedarf, geplante pflegerische Maßnahmen) angemessen dokumentieren und mündlich anderen an der Versorgung Beteiligten mitteilen. - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, schriftlich vorliegende pflegerelevante Informationen zum Gesundheitszustand oder zur Versorgung pflegebedürftiger Menschen im jeweiligen Informations-/Dokumentationssystem zu lokalisieren und sachgerecht für die eigene pflegerische Arbeit zu nutzen. - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie wenden Kommunikationsmodelle nach Schulz von Thun, Watzlawick und Rogers situativ angemessen an. - Kommunikation und Kooperation: Sie können adressatengerecht im interprofessionellen Team relevante Aspekte kommunizieren. - Wissen und Verstehen: Sie wissen um die Bedeutung berufspolitisch relevanter Interessenvertretungen.			
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: Mündliche Prüfung			
Voraussetzung für: Praxis- und Berufsentwicklung in der Pflege (PF3701-KP05)			

- Information, Anleitung und Beratung in der Pflege (PF3050-KP05, PF3300)
- Interprofessionelle Kommunikation und Versorgung (GW3020-KP05, PT3010-KP05)
- Ethische Herausforderungen im pflegerischen Handeln (PF2700-KP05, PF2200)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- Anna Dammermann, M.A.
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- Katrin Schütz, MScPH
- Sabrina Pöschel, B.A.

Literatur:

- siehe aktueller Modulplan im Moodle-Kurs:

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Teilnahme an Präsenzübungen gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF1200-L1: Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 1, mündliche Prüfung, 10min, 100% der Modulnote

Die Prüfungsleistung (mdl. Einzelprüfung 10min) gilt als erbracht, wenn sie mindestens mit ausreichend bewertet wurde.

Für Studierende der SGO Pflege 2020 und Angewandte Pflegewissenschaft (berufsbegleitend) 2022 gilt abweichend 2 SWS Seminar + 2 SWS Übung sowie 70 integrierte Stunden Praxiseinsatz.

PF1400-KP05 - Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns (RGR05)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Sozialwissenschaftliche Grundlagen, 1. und 2. Fachsemester • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Sozialwissenschaftliche Grundlagen, 1. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen: • GW3412-V: Einführung in das deutsche Gesundheitssystem (Vorlesung, 2 SWS) • PF1401-S: Geschichte der Pflege und Gesundheitsberufe (Seminar, 1 SWS) • PF1400-V: Einführung Recht (Vorlesung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Selbststudium • 60 Stunden Präsenzstudium	
Lehrinhalte: • Soziale und gesundheitliche Sicherungssysteme in Deutschland, v.a. SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) und SGB XI (Gesetzliche Pflegeversicherung) • Aufbau und Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland (Sektoren, Einrichtungen, Leistungserbringer, Kostenträger) • Strukturen und Organisationsformen der pflegerischen Versorgung im Krankenhaus und in anderen Versorgungssettings (z.B. Funktionspflege, Bereichspflege, Bezugspflege) • Wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen: v.a. Krankenpflegegesetz, Altenpflegegesetz, Eigen-, Delegations- und Durchführungsverantwortung in der Pflege, Schweigepflicht und Datenschutz, relevante arbeitsrechtliche Bestimmungen • Geschichte des Pflegeberufs • Aktuelle gesellschaftliche Aufgaben und Rollen des Pflegeberufs • Berufspolitische Entwicklungen und Gremien			
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen und verstehen die grundlegenden Strukturen der gesundheitlichen und sozialen Sicherungssysteme in Deutschland und können Unterschiede gegenüber den Gesundheitssystemen anderer Länder erläutern. • Wissensverbreiterung: Die Studierenden sind mit den Rollen und Aufgaben der verschiedenen Sektoren, Einrichtungen und Akteure in der Gesundheits- und der pflegerischen Versorgung vertraut. • Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen und verstehen die Rolle und die Aufgaben des Pflegeberufes in den Versorgungssettings Krankenhaus, ambulante Versorgung und stationäre Langzeitversorgung. • Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen und verstehen wichtige rechtliche Rahmenbedingungen für das pflegerische Arbeiten • Wissensverbreitung/-vertiefung: Die Studierenden können die historische Entwicklung des Pflegeberufs auch in Abgrenzung zu benachbarten Gesundheitsberufen in Grundzügen beschreiben und Meilensteine der Professionalisierung des Berufes benennen und einordnen. • Nutzung und Transfer: Sie sind in der Lage, die in einer individuellen Pflegesituation (geringer bis mittlerer Komplexitätsgrad) zu berücksichtigenden organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu erkennen und in eigenen Handlungsentscheidungen adäquat zu beachten. • Kommunikation und Koordination: Die Studierenden sind in der Lage, wohl informierte eigene berufs- und gesundheitspolitische Standpunkte zu formulieren und diese argumentativ zu vertreten. • Professionsverständnis: Die Studierenden können aktuelle gesundheits- und berufspolitische Entwicklungen vor dem Hintergrund rechtlicher und struktureller Rahmenbedingungen und der historischen Entwicklung kritisch reflektieren und bewerten.			
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: • Seminarvortrag			
Modulverantwortlicher: • Prof. Dr. Katrin Balzer			
Lehrende: • Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege • MitarbeiterInnen des Instituts • Prof. Dr. Katrin Balzer			

Literatur:

- Simon M: Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise - Hogrefe, Bern, 2021, 7. überarbeitete und erweiterte Aufl.
- Janda C: Pflegerecht - Nomos Verlag, 2023, 3. Aufl.
- Hell W: Alles Wissenswerte über Staat, Bürger und Recht. - Thieme Verlag, 2024, 9. aktualisierte Aufl.
- Siefarth T: Aufbauwissen Pflege Recht - Elsevier Verlag, 2023, 2. Aufl.
- Weiß T.: Recht in der Pflege. Lernen, Verstehen, Anwenden. - Verlag C. H. Beck, 2020, 3. Aufl.
- Panke-Kochinke B: Geschichte der Krankenpflege (1679 – 2000). Ein Quellenbuch - Mabuse, Frankfurt am Main, 2020, 6., unveränderte Aufl.

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Teilnahme an einem Testat (Einführung Recht) und Durchführung eines Referats (Geschichte der Pflege und Gesundheitsberufe)

Modulprüfung(en):

- PF1400-L1: Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns, Seminarvortrag mit Kolloquium, 30min, 100% der unbenoteten Modulnote

Die Prüfungsleistung (Seminarvortrag mit Kolloquium 20 min + 10 min Diskussion) ist unbenotet und gilt als erbracht, wenn sie bestanden ist (B-Schein). Die genauen Anforderungen an das Referat werden von der/dem modulverantwortlich Lehrenden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Für Studierende der SGO Pflege 2020 gilt abweichend 4 SWS Vorlesung, es ist kein Seminar vorgesehen.

Für Pflege SGO 2020 sind 60 integrierte Praxisstunden vorgesehen, das Selbststudium ist mit 30h angesetzt.

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 100%)

PF1600-KP06 - Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 2 (BaDilnt2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 2. Fachsemester - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Basismodul), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 2. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: - PF1600-V: Einführung in die evidenzbasierte Praxis Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Interventionen 2 (Vorlesung, 2 SWS) - PF1600-Ü: Allgemeine Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Interventionen 2 (Übung, 3 SWS)		Arbeitsaufwand: 80 Stunden Integrierte Praxisstunden 75 Stunden Präsenzstudium 25 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: - Klinische Einschätzung und Assessmentinstrumente - Definitionen und Anforderungen aus der Sicht der evidenzbasierten Diagnostik - Erfassung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs in den Aktivitäten des täglichen Lebens unter besonderer Berücksichtigung von Beeinträchtigungen der Wahrnehmungs-, Kommunikations- und/oder kognitiven Fähigkeiten pflegebedürftige Menschen. - Erweiterte und vertiefte Auseinandersetzung mit Pflegeinterventionen zur Unterstützung bei Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, insbesondere bezogen auf Ernährung, Atmung und Aufrechterhaltung der Körpertemperatur - Durchführung häufiger behandlungspflegerischer Maßnahmen, z.B. Verbände bzw. Wundversorgung bei primär heilenden Wunden, Injektionen (s.c.), Drainagen- und Blasenkatheterversorgung: Anwendungsbereiche, Durchführungsschritte, Anforderungen an die sichere, komplikationsvermeidende Durchführung, potenzielle unerwünschte Wirkungen bzw. Komplikationen - Vertiefung Umsetzung des Pflegeprozesses		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissensverbreiterung/-vertiefung: Die Studierenden können die Anforderungen an pflegerische Assessmentinstrumente und andere pflegediagnostische Verfahren aus der Sicht der evidenzbasierten Diagnostik beschreiben und begründen. - Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie können Instrumente und Methoden zur Erhebung und Bewertung pflegerelevanter Informationen zum Unterstützungsbedarf von Menschen mit Wahrnehmungs-, Kommunikations- und/oder kognitiven Beeinträchtigungen benennen. - Wissensverbreiterung: Sie können die Anforderungen an die und die Schritte der Durchführung von häufigen Maßnahmen der Behandlungspflege (Medikamentengabe p.o., s.c., i.m., Inhalationen, Legen von Blasenkatheter, Wundversorgung primär heilender Wunden) beschreiben und begründen und können potenzielle Komplikationen und entsprechende Beobachtungskriterien nennen und erklären. - Nutzung und Transfer: Sie sind imstande, geeignete Methoden zur Erhebung von Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf in den Aktivitäten des täglichen Lebens auszuwählen und anzuwenden. Sie sind hierbei insbesondere in der Lage, pflegerelevante Beeinträchtigungen in den Wahrnehmungs-, Kommunikations- oder kognitiven Fähigkeiten zu erkennen und auf geeignete Weise zu erfassen und zu beschreiben. Soweit möglich und angebracht, binden sie hierbei die Bezugspersonen der Betroffenen ein und nutzen pflegediagnostisch relevante Informationen anderer Berufsgruppen. - Nutzung und Transfer: Sie erkennen und reflektieren mögliche Limitationen verfügbarer Assessmentmethoden bzw. diagnostischer Zugangswege und berücksichtigen diese Einschränkungen in ihren pflegerischen Entscheidungen. - Nutzung und Transfer: Sie können geeignete pflegerische Interventionen entsprechend dem identifizierten Unterstützungsbedarf in den Aktivitäten des täglichen Lebens auswählen und diese sicher und sachgerecht vorbereiten, durchführen, nachbereiten und im individuellen Verlauf evaluieren. - Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, o.g. häufige Maßnahmen der Behandlungspflege bzw. med. Assistenz unter einfachen Praxisbedingungen sicher vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Sie achten hierbei auf wichtige Beobachtungskriterien für die frühzeitige Identifikation von Komplikationen. - Kommunikation und Kooperation: Sie sind in der Lage, die pflegerische Kommunikation mit Menschen mit komplexem pflegerischen Unterstützungsbedarf (z. B. aufgrund beeinträchtigter Kommunikationsfähigkeit) zielgerichtet und adressatengerecht zur Erhebung pflegerelevanter Informationen zu gestalten. - Kommunikation und Kooperation: Sie sind in der Lage, situationsgerecht den Kontakt zu anderen an der Pflege und Behandlung beteiligten Personen zu suchen und im Austausch mit diesen wichtige Informationen für die Einschätzung des pflegerischen Unterstützungsbedarfs zu erheben und Ergebnisse der eigenen pflegerischen Diagnostik sachgerecht zu vermitteln. - Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Sie sind in der Lage, die eigene pflegefachliche Kompetenzentwicklung kritisch zu reflektieren und Lernstrategien für die weitere Kompetenzentwicklung zu identifizieren.		

- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: Sie sind in der Lage, für die Begründung eigener Entscheidungen im Pflegeprozess Wissensinhalte anderer Module, insbesondere pflegewissenschaftliche Methoden, humanwissenschaftliche Grundlagen und rechtlich-soziale Rahmenbedingungen, zu nutzen, und reflektieren kritisch den Grad der wissenschaftlichen Beweise für häufig genutzte pflegerische Interventionen zur Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)
- Dr. rer. hum. biol. Christine Herr
- Dr. Patrick Ristau
- Melanie Kruschinski, B.Sc.
- MitarbeiterInnen des Instituts

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Keine

Modulprüfung(en):

- PF1600-L1: Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 2, OSCE, 30min, 100% der Modulnote

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an V ist 100%)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an Ü ist 100%)

PF1700-KP05 - Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2 (UAPII205)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: - Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 2. Fachsemester - Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester - Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Übergreifende Aufgaben in der Pflege, 2. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen: - PF1703-S: Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2 (Seminar, 2 SWS) - PF1703-Ü: Kommunikation und Interaktion in herausfordernden Pflegesituationen (Übung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: 55 Stunden Integrierte Praxisstunden 50 Stunden Selbststudium 45 Stunden Präsenzstudium	
Lehrinhalte: - Auseinandersetzung mit den Kernelementen professionellen Handelns (s. PF1200 - Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns I), insbesondere hinsichtlich der Umsetzung in herausfordernden oder persönlich belastenden Pflegesituationen - Kommunikation mit pflegebedürftigen Menschen, deren Wahrnehmungs-, Kommunikations- oder kognitiven Fähigkeiten beeinträchtigt sind (Pflegebedürftige in verschiedenen Altersgruppen) - Bedingungsfaktoren von typischen Konflikten im pflegerischen Arbeitsfeld (Pflegekraft-Pflegebedürftige-Beziehung, Pflegekraft-Angehörigen-Beziehung, intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit) - Strategien zur Konfliktprävention und -Bewältigung (z.B. Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg)			
Qualifikationsziele/Kompetenzen: - Wissen und Verstehen: Die Studierenden haben ein initial gefestigtes und vertieftes Bewusstsein für die Aufgaben und Rollen des Pflegeberufs in den verschiedenen Kontexten der Gesundheits- und pflegerischen Versorgung. - Wissen und Verstehen: Sie haben ein gefestigtes Bewusstsein für die ethischen Werte des Pflegeberufs und sind für die Herausforderungen bei der Umsetzung dieser Werte in der Pflegepraxis sensibilisiert. - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen Ursachen und Bedingungsfaktoren, die zu herausfordernden Situationen oder Konflikten in der pflegerischen Arbeitsbeziehung mit den pflegebedürftigen Menschen, deren Angehörigen oder in der intra- und/oder interprofessionellen Zusammenarbeit führen können. - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen Strategien zur Vermeidung, Früherkennung und/oder angemessenen Bewältigung von herausfordernden Situationen in der Kommunikation mit Pflegebedürftigen und/oder deren Bezugspersonen, insbesondere in der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit beeinträchtigten Wahrnehmungs-, Kommunikations- und/oder kognitiven Fähigkeiten. - Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen Methoden und Strategien der Konfliktprävention und -bewältigung in der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit. - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind imstande, ihr vertieftes Wissen und Verstehen hinsichtlich der Aufgaben, Rollen und Werte des Pflegeberufs auf das eigene pflegerische Handeln im Kontakt mit pflegebedürftigen Menschen zu übertragen und die Grenzen des eigenen Wissens und Könnens sowie des eigenen Verantwortungsbereiches zu erkennen und anzuerkennen sowie diese Erfahrungen für angemessene weitere (eigenständige) Lernaktivitäten zu nutzen. - Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, kommunikativ herausfordernde Situationen im Kontakt mit pflegebedürftigen Menschen frühzeitig zu erkennen und angemessene Kommunikationsstrategien in diesen Situationen anzuwenden. - Kommunikation und Kooperation: Sie verfügen über die Fähigkeit, eigene positive und belastende Erfahrungen aus dem pflegerischen Handeln oder persönliche Bedürfnisse hinsichtlich der Kompetenzentwicklung adressatengerecht zu verbalisieren und sich konstruktiv mit dem anleitenden oder begleitenden Gegenüber auszutauschen.			
Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch: Mündliche Prüfung			
Voraussetzung für: - Praxis- und Berufsentwicklung in der Pflege (PF3701-KP05) - Information, Anleitung und Beratung in der Pflege (PF3050-KP05, PF3300) - Interprofessionelle Kommunikation und Versorgung (GW3020-KP05, PT3010-KP05) - Ethische Herausforderungen im pflegerischen Handeln (PF2700-KP05, PF2200)			

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn

Lehrende:

- [Zentrum für integrative Psychiatrie ZIP gGmbH](#)
- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- Anna Dammermann, M.A.
- Katrin Schütz, MScPH
- Sabrina Pöschel, B.A.

Literatur:

- siehe aktueller Modulplan im Moodle-Kurs:

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):

- Erfolgreiche Teilnahme an Präsenzübungen gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):

- PF1700-L1: Kernelemente professionellen pflegerischen Handelns 2, mündliche Prüfung, 20min, 100% der unbenoteten Modulnote

Die Übungen werden in Kleingruppen (ca. 10 Studierende) durchgeführt.

Für Studierende der SGO Pflege 2020 gilt abweichend 3 SWS Seminar 1 SWS Übung sowie 70 integrierte Stunden Praxiseinsatz.

(Anteil Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 100% und an Ü ist 50%)

(Anteil Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an Ü ist 50 %)

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an Ü ist 50 %)

PF2150-KP06 - Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 1
(PfDilnt)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 3. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • PF2105-V: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 1 (Vorlesung, 4 SWS) • PF2150-S: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 1 (Seminar, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: • 80 Stunden Integrierte Praxisstunden • 75 Stunden Präsenzstudium • 25 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Pflegerische Diagnostik (Beobachtungskriterien und -methoden, Assessmentinstrumente, Fachtermini aus pflegerischen und multiprofessionellen Klassifikationssystemen, z.B. NANDA und ICF) bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit Erkrankungen und gesundheitlichem Versorgungsbedarf häufig vorkommender Krankheitsbilder aus den medizinischen Fachgebieten Diabetologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Onkologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie und Traumatologie • Spezielle Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen inkl. vorliegender evidenzbasierter Handlungsempfehlungen mit Erkrankungen der o.g. medizinischen Fachgebiete z. B. Diabetes mellitus Typ I und II, Niereninsuffizienz und Dialysepflichtigkeit, gastrointestinale Erkrankungen wie Morbus Crohn, onkologische Erkrankungen wie Leukämien, Karzinome des Magens und Darms, typische laparoskopische und konventionelle Operationen der Abdominalchirurgie wie Appendektomie, Ersatz großer Gelenke etc. • Konzepte und Prinzipien der Rehabilitation in den oben genannten medizinischen Fachbereichen, Anforderungen an das pflegerische Handeln im Rehabilitationskontext bei ausgewählten Krankheitsbildern • Überleitungspflege, Entlassungsmanagement und Einführung in das Case Management pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen exemplarisch in den oben genannten Krankheitsbildern • Theoretische und empirische Grundlagen pflegerischer Handlungsstrategien mit hoher Relevanz in der Versorgungspraxis (entweder wegen häufig vorkommender Anwendungsindikationen oder breiter Rezeption und Anwendung unabhängig von der Anwendungsindikation) sowie Handlungsabläufe und Anwendungstechniken der genannten Handlungsstrategien: Schmerzassessment und pflegerisches Schmerzmanagement bei akuten und chronischen Schmerzen, Bewegungsförderung, Dekubitusprävention, Sturzprophylaxe und Schlafförderung • Indikationen für sowie Abläufe und mögliche Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und/oder Nachbeobachtung/-betreuung beinhalten (z. B. Blutabnahme, Insulintherapie, Besonderheiten der perioperativen Versorgung abhängig von der Art des chirurgischen Eingriffs, nicht-invasive Maßnahmen der Fraktur- und orthopädischen Versorgung, Dialyse etc.) • Anforderungen an das pflegerische Handeln in Versorgungskontexten außerhalb der stationären Akutversorgung, insbesondere in der ambulanten Versorgung (ambulanter Pflegedienst, frühe Hilfen und weiterer niederschwelliger Versorgungsangebote) und stationären Pflegeeinrichtungen für alte Menschen und Menschen aller Altersstufen mit hohem Pflegebedarf in der Langzeitversorgung • Theorien, Modelle und Methoden der Förderung der Selbstpflege bei Menschen aller Altersstufen mit chronischen Erkrankungen und der familienzentrierten Pflege (theoretische und empirische Evidenz)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden haben ein breites Verständnis der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. gesundheitlichem Versorgungsbedarf in komplexen, akuten und dauerhaften Pflegesituationen. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für sowie die Handlungsabläufe und potenziellen Komplikationen von spezifischen Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie kennen und verstehen vorliegende evidenzbasierte Handlungsempfehlungen bzw. haben ein Verständnis von der Art und Güte der zugrunde liegenden Wissensbestände. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen grundlegende Konzepte und Prinzipien der Rehabilitation bei Menschen aller Altersgruppen mit o.g. Erkrankungen und gesundheitlichen Einschränkungen und erkennen die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln im Rehabilitationskontext. • Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen relevante Inhalte der Beratung und Anleitung von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen und können diese individuell auf den Bedarf anwenden		

- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie verfügen über die Fähigkeit, die vorliegenden Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf sowie bestehende pflegerische Versorgungsarrangements o.g. pflegebedürftiger Menschen kritisch hinsichtlich ihrer Vollständigkeit, Güte bzw. Angemessenheit zu prüfen und bei Bedarf weitere Informationen zur genauen Bewertung des Unterstützungsbedarfs oder zur Ableitung von Vorschlägen für die Versorgungsanpassung einzuholen.
- Kommunikation und Kooperation: Sie sind zur sicheren Mitwirkung an o.g. Anordnungen und Maßnahmen der medizinischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation in der Lage und können sich hierbei adäquat mit den Beteiligten anderer Berufsgruppen über notwendige Arbeitsschritte oder beobachtete Veränderungen im Gesundheitszustand der Betroffenen verständigen.
- Kommunikation und Kooperation: Sie sind sensibilisiert für die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen außerhalb des Akutkrankenhauses und für die pflegerischen Aufgaben bei der Überleitung der Betroffenen von einem Versorgungssetting in ein anderes. Sie verfügen über ein initiales Verständnis von den Begriffen und Methoden des Case Management.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden begründen das eigene Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, vor dem Hintergrund von Gesetzen und Verordnungen sowie ethischen Leitlinien und Werthaltungen.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden gestalten vorbehaltende Tätigkeiten wie die Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team.
- Kommunikation und Kooperation: Sie können bei der Planung der pflegerischen Versorgung für pflegebedürftige Menschen o.g. Zielgruppen die Perspektiven und Belange anderer (ggf. anschließend) an der Versorgung Beteiligter einbeziehen. Insbesondere sind sie imstande, familiäre Bezugs- und/oder Pflegepersonen angemessen in die Gestaltung des Pflegeprozesses einzubeziehen
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das vermittelte Wissen adäquat und sicher in der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. in o.g. Lebens- oder Versorgungssituationen anzuwenden. Das heißt, sie können pflegerelevante Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen angemessen erkennen und benennen, unter Berücksichtigung der Prinzipien der EbN angemessene pflegerische Interventionen auswählen, diese durchführen und den Anwendungsverlauf beobachten und adäquat dokumentieren.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Die Studierenden sind in der Lage wissenschaftsbasiert die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von komplexen Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen in den o.g. Fachgebieten durchzuführen
- Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Modelle und Methode zur Förderung der Selbstpflegefähigkeit und können diese auf den individuellen Fall anwenden.
- Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für und die Abläufe und möglichen Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbeobachtung und -betreuung
- Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen spezifische Instrumente und Methoden für die Erfassung der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie überblicken die Anwendungsbereiche dieser Instrumente und Methoden und sind sich der zu berücksichtigenden Anforderungen gemäß den Prinzipien der evidenzbasierten Diagnostik bewusst.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Setzt voraus:

- Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 1 (PF1100-KP06)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Katrin Schütz, MScPH
- Magdalena Scheytt, MScPH
- Melanie Kruschinski, B.Sc.
- Sabrina Pöschel, B.A.

Literatur:

- Leitlinien und Expertenstandards zu den jeweiligen Themen (sofern für jeweiliges Thema vorliegend):: - Ressourcen werden in Moodle zur Verfügung gestellt
- Menche N, Keller C & Teigeler B. (Hrsg.) (2023): PflegeHeute. Lehrbuch für Pflegeberufe. 8. Auflage - München: Elsevier
- Buchreihe: Praxiswissen Gerontologie und Geriatrie kompakt.: - Berlin & Boston: De Gruyter
- Hoehl M & Kullick P (Hrsg.) (2019): Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. 5. aktualisierte Auflage - Stuttgart: Thieme

- Paetz B (Hrsg.) (2021): Chirurgie für Pflegeberufe. 24. Auflage - Stuttgart: Thieme
- Brandenburg H. & Dorschner S.: Pflegewissenschaft 1 - Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken und Theorien in der Pflege - Bern: Hogrefe-Verlag (2021) (4., überarbeitete und erweiterte Auflage)

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- PF1100-KP06 Basismodul pflegerische Diagnostik und Interventionen in der Pflege 1 erfolgreich abgeschlossen
- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung:

- PF2150-L1: Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 1, Klausur, 90 Min., 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO. Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

PF2650-KP06 - Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 2 (PfDiInt2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebige Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 4. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • PF2106-V: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 2 (Vorlesung, 4 SWS) • PF2106-Ü: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 2 (Übung, 1 SWS)		Arbeitsaufwand: • 80 Stunden Integrierte Praxisstunden • 75 Stunden Präsenzstudium • 25 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Pflegerische Diagnostik (Beobachtungskriterien und -methoden, Assessmentinstrumente, Fachtermini aus pflegerischen und multiprofessionellen Klassifikationssystemen, z.B. NANDA und ICF) bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit Erkrankungen und gesundheitlichem Versorgungsbedarf häufig vorkommender Krankheitsbilder aus den medizinischen Fachbereichen Pulmologie, Thoraxchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Kardiologie und Kardiochirurgie. • Spezielle Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen inkl. vorliegender evidenzbasierter Handlungsempfehlungen mit Erkrankungen der o.g. medizinischen Fachgebiete z. B. Asthma bronchiale, COPD, Mamma-Ca, Erkrankungen der Gebärmutter, Wochenbett, perinatale Pflege, cystische Fibrose, Infektionskrankheiten beim Kind, Fieberkrampf, Kindeswohlgefährdung, Myokardinfarkt, Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, angeborene Herzfehler, kardiochirurgische Operationen wie ACVB etc. • Indikationen für sowie Abläufe und mögliche Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und/oder Nachbeobachtung/-betreuung beinhalten (z. B. Koronarangiographie und -intervention, EKG schreiben, Atemtherapie und Inhalationen, Besonderheiten der perioperativen Versorgung abhängig von der Art des operativen Eingriffs, Umgang mit speziellen Drainagen, Schrittmacher, CTG schreiben etc.) • Indikationen für sowie Abläufe und mögliche Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und/oder Nachbeobachtung/-betreuung beinhalten (z. B. Koronarangiographie und -intervention, EKG schreiben, Atemtherapie und Inhalationen, Besonderheiten der perioperativen Versorgung abhängig von der Art des operativen Eingriffs, Umgang mit speziellen Drainagen, Schrittmacher, CTG schreiben etc.) • Anforderungen an das pflegerische Handeln in Versorgungskontexten außerhalb der stationären Akutversorgung, insbesondere in der ambulanten Versorgung (ambulanter Pflegedienst, frühe Hilfen und weiterer niederschwelliger Versorgungsangebote) und stationären Pflegeeinrichtungen für alte Menschen und Menschen aller Altersstufen mit hohem Pflegebedarf in der Langzeitversorgung • Überleitungspflege, Entlassungsmanagement und Einführung in das Case Management pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen exemplarisch in den oben genannten Krankheitsbildern • Theorien, Modelle und Methoden der Förderung der Selbstpflege bei Menschen aller Altersstufen mit chronischen Erkrankungen und der familienzentrierten Pflege (theoretische und empirische Evidenz)		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden haben ein breites Verständnis der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. gesundheitlichem Versorgungsbedarf in komplexen, akuten und dauerhaften Pflegesituationen. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen spezifische Instrumente und Methoden für die Erfassung der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie überblicken die Anwendungsbereiche dieser Instrumente und Methoden und sind sich der zu berücksichtigenden Anforderungen gemäß den Prinzipien der evidenzbasierten Diagnostik bewusst. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für sowie die Handlungsabläufe und potenziellen Komplikationen von spezifischen Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie kennen und verstehen vorliegende evidenzbasierte Handlungsempfehlungen bzw. haben ein Verständnis von der Art und Güte der zugrunde liegenden Wissensbestände. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für und die Abläufe und möglichen Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbeobachtung und -betreuung. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen grundlegende Konzepte und Prinzipien der Rehabilitation bei Menschen aller		

Altersgruppen mit o.g. Erkrankungen und gesundheitlichen Einschränkungen und erkennen die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln im Rehabilitationskontext.

- Wissen und Verstehen: Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Modelle und Methode zur Förderung der Selbstpflegefähigkeit und können diese auf den individuellen Fall anwenden.
- Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen relevante Inhalte der Beratung und Anleitung von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen und können diese individuell auf den Bedarf anwenden.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Die Studierenden sind in der Lage wissenschaftsbasiert die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von komplexen Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen in den o.g. Fachgebieten durchzuführen.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie verfügen über die Fähigkeit, die vorliegenden Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf sowie bestehende pflegerische Versorgungsarrangements o.g. pflegebedürftiger Menschen kritisch hinsichtlich ihrer Vollständigkeit, Güte bzw. Angemessenheit zu prüfen und bei Bedarf weitere Informationen zur genauen Bewertung des Unterstützungsbedarfs oder zur Ableitung von Vorschlägen für die Versorgungsanpassung einzuholen.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das vermittelte Wissen adäquat und sicher in der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. in o.g. Lebens- oder Versorgungssituationen anzuwenden. Das heißt, sie können pflegerelevante Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen angemessen erkennen und benennen, unter Berücksichtigung der Prinzipien der EbN angemessene pflegerische Interventionen auswählen, diese durchführen und den Anwendungsverlauf beobachten und adäquat dokumentieren.
- Kommunikation und Kooperation: Sie sind zur sicheren Mitwirkung an o.g. Anordnungen und Maßnahmen der medizinischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation in der Lage und können sich hierbei adäquat mit den Beteiligten anderer Berufsgruppen über notwendige Arbeitsschritte oder beobachtete Veränderungen im Gesundheitszustand der Betroffenen verständigen.
- Kommunikation und Kooperation: Sie können bei der Planung der pflegerischen Versorgung für pflegebedürftige Menschen o.g. Zielgruppen die Perspektiven und Belange anderer (ggf. anschließend) an der Versorgung Beteiligter einbeziehen. Insbesondere sind sie imstande, familiäre Bezugs- und/oder Pflegepersonen angemessen in die Gestaltung des Pflegeprozesses einzubeziehen.
- Kommunikation und Kooperation: Sie sind sensibilisiert für die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen außerhalb des Akutkrankenhauses und für die pflegerischen Aufgaben bei der Überleitung der Betroffenen von einem Versorgungssetting in ein anderes. Sie verstehen die Bedeutung des Case-Management in der sektorenübergreifenden Versorgung einzelner oben aufgeführter Krankheitsbilder.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden gestalten vorbehaltende Tätigkeiten wie die Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden begründen das eigene Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, vor dem Hintergrund von Gesetzen und Verordnungen sowie ethischen Leitlinien und Werthaltungen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)

Lehrende:

- [Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege](#)
- [Prof. Dr. Katrin Balzer](#)
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Katrin Schütz, MScPH

Literatur:

- Leitlinien und Expertenstandards zu den jeweiligen Themen (sofern für jeweiliges Thema vorliegend: - Ressourcen werden in Moodle zur Verfügung gestellt)
- Lauster M, Seitz AM, Drescher A, et al. (Hrsg.): PflegeHeute. Lehrbuch für Pflegeberufe. 7. Auflage - München: Elsevier
- Buchreihe: Praxiswissen Gerontologie und Geriatrie kompakt: - Berlin & Boston: De Gruyter
- Hoehl M & Kullick P (Hrsg.): Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. 5. aktualisierte Auflage - Stuttgart: Thieme
- Paetz B (Hrsg.): Chirurgie für Pflegeberufe. 23. Auflage - Stuttgart: Thieme

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Teilnahme am Skills Training

Modulprüfung:

- PF2650-L1: Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen der Pflege 2, Klausur, 60min, 100% der Modulnote

PF3100-KP06 - Der komplexe Fall: Pflege nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis (WfPV2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
2 Semester	Jedes Sommersemester	6	40
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 6. und 7. Fachsemester • Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 5. und 6. Fachsemester • Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 5. und 6. Fachsemester			
Lehrveranstaltungen: • PF3103-V: Von Fall zu Fall: Pflege nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis (Vorlesung, 2 SWS) • PF3103-S: Von Fall zu Fall: Pflege nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis (Seminar, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 70 Stunden Selbststudium und Aufgabenbearbeitung • 60 Stunden Präsenzstudium • 50 Stunden Integrierte Praxisstunden	
Lehrinhalte: • Fallspezifische Wiederholung, Vertiefung und Anwendung des bisher vermittelten klinischen, ethischen, organisations- und steuerungsbezogenen sowie wissenschaftlichen Wissens und Könnens bei der Umsetzung einer evidenzbasierten Pflege in der Versorgung individueller Pflegebedürftiger mit komplexen Gesundheitsproblemen und/oder komplexen Versorgungsarrangements • Relevante exemplarische Gesundheitsprobleme: akute oder chronische Erkrankungen bzw. Beeinträchtigungen (Einzel- oder Mehrfacherkrankungen), die aufgrund ihres klinischen Schweregrads bzw. ihrer Auswirkungen auf die ATL und die soziale Teilhabe einen mäßigen bis hohen pflegerischen Unterstützungsbedarf implizieren • Relevante exemplarische Versorgungsarrangements: Versorgungssituationen, die durch den Bedarf an einem wohl abgestimmten Miteinander pflegerischer, medizinischer, therapeutischer und ggf. weiterer professioneller Angebote und Interventionen und/oder durch den expliziten Bedarf an der Einbindung familiärer oder anderer informeller Unterstützungssysteme gekennzeichnet sind • Vertiefung der Herausforderungen bei der Umsetzung einer evidenzbasierten Information und Beratung der Betroffenen und einer evidenzbasierten, gemeinsamen Entscheidungsfindung (bezogen auf pflegerelevante Entscheidungs- und Handlungsprozesse) • Fallbezogene Anforderungen an das pflegerische Handeln bei der Mitwirkung an der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie bei der intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit • Wiederholung/Festigung: Recherche sowie kritische Bewertung und Reflexion evidenzbasierter Empfehlungen bzw. Fachinformationen zu Fragestellungen individueller Versorgungssituationen • Chancen und Barrieren der Umsetzung einer evidenzbasierten Pflege in komplexen Pflegesituationen			
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissensvertiefung: Die Studierenden verfügen über ein gefestigtes und vertieftes Wissen und Verstehen hinsichtlich der Erkennung und Bewertung pflegerelevanter Bedürfnisse und Probleme unter Beachtung der Anforderungen der evidenzbasierten Diagnostik bei pflegebedürftigen Menschen unterschiedlichen Lebensalters mit komplexen Gesundheitsproblemen und/oder komplexen Versorgungsarrangements. • Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein gefestigtes und vertieftes Wissen und Verstehen hinsichtlich der evidenzbasierten Entscheidungsfindung und Auswahl adäquater pflegerischer Interventionen bei pflegebedürftigen Menschen unterschiedlichen Lebensalters mit komplexen Gesundheitsproblemen und/oder komplexen Versorgungsarrangements. • Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein gefestigtes und vertieftes Wissen und Verstehen hinsichtlich der adäquaten pflegerischen Mitwirkung bei der medizinischen Diagnostik und Therapie in o.g. komplexen Versorgungssituationen. • Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein gefestigtes und vertieftes Wissen und Verstehen hinsichtlich der vorausschauenden und angemessenen Einbindung von Angehörigen und anderen informellen Pflegepersonen sowie von anderen an der Versorgung beteiligten Professionellen und Institutionen in o.g. komplexen Versorgungssituationen. • Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein reflektiertes Bewusstsein für ethisch herausfordernde Versorgungssituationen und haben die notwendigen Kenntnisse und intellektuellen Fähigkeiten, um zu einer ethisch angemessenen Veränderung entsprechender Versorgungsumstände beizutragen. • Nutzung und Transfer: Sie sind in der Lage, o.g. vertieftes klinisches, ethisches, organisations- und steuerungsbezogenes sowie wissenschaftliches Wissen situationsgerecht in der Gestaltung der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen unterschiedlichen Lebensalters mit komplexen Gesundheitsproblemen und/oder komplexen Versorgungsarrangements anzuwenden. • Nutzung und Transfer: Sie können relevante Bedürfnisse und Probleme o.g. betroffener Personen sicher und genau identifizieren und adäquate pflegerische Interventionen (inkl. Maßnahmen der pflegerischen Patienteninformation, -beratung und -anleitung) einleiten. Hierbei berücksichtigen sie neben evidenzbasierten Empfehlungen für pflegerisches Handeln insbesondere die individuellen Präferenzen und Bedürfnisse der betroffenen Person, klinische Informationen zum Gesundheits- und Krankheitszustand, zur medizinischen Diagnostik und Therapie sowie zu den familiären, organisationalen und sonstigen Rahmenbedingungen der			

Versorgungssituation.

- **Nutzung und Transfer:** Sie können geeignete Kriterien für die Evaluation individueller Pflegeprozesse und multiprofessioneller Versorgungsprozesse benennen, entsprechende Informationen erheben und diese im Hinblick auf Validität und Relevanz bewerten sowie Schlussfolgerungen für die weitere Gestaltung des Versorgungsprozesses ziehen. Sie berücksichtigen hierbei auch aktuelle Bedingungen und Ergebnisse der lokalen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität bezogen auf die fallspezifischen Pflegeziele und -ergebnisse.
- **Nutzung und Transfer:** Sie können pflegerische Fallbesprechungen planen, durchführen, dokumentieren und kritisch reflektieren, um pflegerisch herausfordernde Versorgungssituationen zu analysieren und geeignete Handlungsstrategien zu entwickeln.
- **Kommunikation und Kooperation:** Sie sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer pflegerischen Diagnostik und Entscheidungsfindung sowie durchgeführte Maßnahmen und deren Anwendungsergebnisse sachgerecht zu beschreiben und zu begründen sowie zu dokumentieren. Sie machen hierbei adressatengerechten Gebrauch von Fachbegriffen und fachlichen Erklärungen.
- **Kommunikation und Kooperation:** Sie sind in der Lage, in der Planung, Umsetzung und Evaluation der pflegerischen Versorgung für pflegebedürftige Menschen unterschiedlicher Altersgruppen mit komplexen Bedarfslagen notwendige Ansatzpunkte für die Einbindung anderer Berufsgruppen und an der Versorgung Beteiligten (insbesondere Familie) zu erkennen, potenziell förderliche Faktoren und Barrieren für eine abgestimmte Versorgung im Team zu benennen und gezielte Strategien für eine effektive Zusammenarbeit abzuleiten.
- **Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität:** Sie sind in der Lage, situationsbezogen weitere geeignete Informationen (individuelle klinische Informationen, fachwissenschaftliche Informationen, Informationen zu relevanten Kontextfaktoren) zu recherchieren, um eine sachgerechte Bewertung des individuellen Bedarfs an pflegerischer Unterstützung vornehmen oder eine adäquate pflegerische Handlungsentscheidung treffen zu können.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Katrin Schütz, MScPH

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung:

- PF3100-L1: Der komplexe Fall: Pflege nach den Prinzipien der evidenzbasierten Praxis, Klausur, 120min, 100% der Modulnote

Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.

Die Modulabschlussleistung umfasst eine Klausur gemäß PVO und bildet einen Anteil der staatlichen Prüfungen gemäß PflAPrV.

PF3200-KP06 - Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen 3 (PfDilnt3)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6
Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester: • Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Wahl), für Äquivalenzprüfung, Beliebiges Fachsemester • Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Evidenzbasierte Pflegepraxis, 5. Fachsemester		
Lehrveranstaltungen: • PF2107-V: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 3 (Vorlesung, 4 SWS) • PF2107-Ü: Pflegerische Diagnostik und Interventionen bei speziellen Krankheitsbildern 3 (Übung, 2 SWS)		Arbeitsaufwand: • 90 Stunden Präsenzstudium • 70 Stunden Integrierte Praxisstunden • 20 Stunden Selbststudium
Lehrinhalte: • Pflegerische Diagnostik (Beobachtungskriterien und -methoden, Assessmentinstrumente, Fachtermini aus pflegerischen und multiprofessionellen Klassifikationssystemen, z.B. NANDA und ICF) bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit Erkrankungen und gesundheitlichem Versorgungsbedarf häufig vorkommender Krankheitsbilder aus den medizinischen Fachbereichen HNO, Angiologie und Gefäßchirurgie, Urologie, Neurologie, Neurochirurgie, Dermatologie und Augenheilkunde. • Theoretische und empirische Grundlagen pflegerischer Handlungsstrategien mit hoher Relevanz in der Versorgungspraxis (entweder wegen häufig vorkommender Anwendungsindikationen oder breiter Rezeption und Anwendung unabhängig von der Anwendungsindikation) sowie Handlungsabläufe und Anwendungstechniken der genannten Handlungsstrategien: Kontinenzförderung und chronische Wunden • Spezielle Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen inkl. vorliegender evidenzbasierter Handlungsempfehlungen mit Erkrankungen der o.g. medizinischen Fachgebiete z. B. Schwerhörigkeit, Karzinome im HNO-Bereich, pAVK, chronisch venöser Insuffizienz und Ulcus cruris, Neurodermitis, inkontinenzassoziierter Dermatitis, Prostata-Ca, Operationen der Blase, Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson, Hirntumore, Bandscheibenvorfall, Hydrocephalus, Spina bifida, Makuladegeneration etc. • Indikationen für sowie Abläufe und mögliche Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und/oder Nachbeobachtung/-betreuung beinhalten (z. B. Sehhilfen, Tracheostoma, Kompressionstherapie, spezielle Wundversorgung, Urostoma, Hirndrucksonden etc.) • Konzepte und Prinzipien der Rehabilitation in den oben genannten medizinischen Fachbereichen, Anforderungen an das pflegerische Handeln im Rehabilitationskontext bei ausgewählten Krankheitsbildern • Anforderungen an das pflegerische Handeln in Versorgungskontexten außerhalb der stationären Akutversorgung, insbesondere in der ambulanten Versorgung (ambulanter Pflegedienst, frühe Hilfen und weiterer niederschwelliger Versorgungsangebote) und stationären Pflegeeinrichtungen für alte Menschen und Menschen aller Altersstufen mit hohem Pflegebedarf in der Langzeitversorgung • Überleitungspflege, Entlassungsmanagement und Einführung in das Case Management pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen exemplarisch in den oben genannten Krankheitsbildern		
Qualifikationsziele/Kompetenzen: • Wissen und Verstehen: Die Studierenden haben ein breites Verständnis der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. gesundheitlichem Versorgungsbedarf in (hoch)komplexen, akuten und dauerhaften Pflegesituationen • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen spezifische Instrumente und Methoden für die Erfassung der krankheits- bzw. situationsspezifischen pflegebezogenen Probleme und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie überblicken die Anwendungsbereiche dieser Instrumente und Methoden und sind sich der zu berücksichtigenden Anforderungen gemäß den Prinzipien der evidenzbasierten Diagnostik bewusst. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für sowie die Handlungsabläufe und potenziellen Komplikationen von spezifischen Pflegeinterventionen bei pflegebedürftigen Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen. Sie kennen und verstehen vorliegende evidenzbasierte Handlungsempfehlungen bzw. haben ein Verständnis von der Art und Güte der zugrunde liegenden Wissensbestände. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen die Indikationen für und die Abläufe und möglichen Komplikationen von speziellen Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie, die pflegerische Mitwirkungsaufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbeobachtung und -betreuung. • Wissen und Verstehen: Sie kennen und verstehen grundlegende Konzepte und Prinzipien der Rehabilitation bei Menschen aller Altersgruppen mit o.g. Erkrankungen und gesundheitlichen Einschränkungen und erkennen die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln im Rehabilitationskontext. • Wissen und Verstehen: Die Studierenden kennen relevante Inhalte der Beratung und Anleitung von zu pflegenden Menschen und		

ihren Bezugspersonen und können diese individuell auf den Bedarf anwenden.

- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Die Studierenden sind in der Lage wissenschaftsbasiert die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von komplexen oder hochkomplexen Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen in den o.g. Fachgebieten und den Fachgebieten aus vorherigen Modulen der evidenzbasierten Pflegepraxis (siehe PF2150 und PF2650) durchzuführen
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie verfügen über die Fähigkeit, die vorliegenden Informationen zum pflegerischen Unterstützungsbedarf sowie bestehende pflegerische Versorgungsarrangements o.g. pflegebedürftiger Menschen kritisch hinsichtlich ihrer Vollständigkeit, Güte bzw. Angemessenheit zu prüfen und bei Bedarf weitere Informationen zur genauen Bewertung des Unterstützungsbedarfs oder zur Ableitung von Vorschlägen für die Versorgungsanpassung einzuholen.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das vermittelte Wissen adäquat und sicher in der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. in o.g. Lebens- oder Versorgungssituationen anzuwenden. Das heißt, sie können pflegerelevante Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen angemessen erkennen und benennen, unter Berücksichtigung der Prinzipien der EbN angemessene pflegerische Interventionen auswählen, diese durchführen und den Anwendungsverlauf beobachten und adäquat dokumentieren.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: Sie sind in der Lage, das vermittelte Wissen adäquat und sicher in der pflegerischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen mit o.g. Erkrankungen bzw. in o.g. Lebens- oder Versorgungssituationen anzuwenden. Das heißt, sie können pflegerelevante Bedürfnisse und Probleme der Betroffenen angemessen erkennen und benennen, unter Berücksichtigung der Prinzipien der EbN angemessene pflegerische Interventionen auswählen, diese durchführen und den Anwendungsverlauf beobachten und adäquat dokumentieren.
- Kommunikation und Kooperation: Sie können bei der Planung der pflegerischen Versorgung für pflegebedürftige Menschen o.g. Zielgruppen die Perspektiven und Belange anderer (ggf. anschließend) an der Versorgung Beteiligter einbeziehen. Insbesondere sind sie imstande, familiäre Bezugs- und/oder Pflegepersonen angemessen in die Gestaltung des Pflegeprozesses einzubeziehen.
- Kommunikation und Kooperation: Sie sind in der Lage, die besonderen Anforderungen an das pflegerische Handeln in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen aller Altersstufen außerhalb des Akutkrankenhauses zu erfassen und die pflegerischen Aufgaben bei der Überleitung der Betroffenen von einem Versorgungssetting in ein anderes auszuführen.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden gestalten vorbehaltende Tätigkeiten wie die Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs verantwortlich aus und positionieren pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis: Die Studierenden begründen das eigene Handeln auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, vor dem Hintergrund von Gesetzen und Verordnungen sowie ethischen Leitlinien und Werthaltungen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Katrin Schütz, MScPH
- Anja Kühn, M.Sc.
- Prof. Dr. Katharina Silies
- Magdalena Scheytt, MScPH
- Sabrina Pöschel, B.A.

Literatur:

- Leitlinien und Expertenstandards zu den jeweiligen Themen (sofern für jeweiliges Thema vorliegend):: - Ressourcen werden in Moodle zur Verfügung gestellt
- Menche N, Keller C & Teigeler B.: PflegeHeute. Lehrbuch für Pflegeberufe. - 8. Auflage - München: Elsevier (2023)
- Buchreihe: Praxiswissen Gerontologie und Geriatrie kompakt.: - Berlin & Boston: De Gruyter
- Hoehl M & Kullick P (Hrsg.): Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. 5. aktualisierte Auflage - Stuttgart: Thieme
- Paetz B (Hrsg.): Chirurgie für Pflegeberufe. 23. Auflage - Stuttgart: Thieme
- Brandenburg H. & Dorschner S.: Pflegewissenschaft 1 - Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken und Theorien in der Pflege - 4., überarbeitete und erweiterte Auflage) Bern: Hogrefe-Verlag (2021)

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:

- keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:

- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung:

- PF3200-L1: Pflegerische Diagnostik und Interventionen in speziellen Versorgungssituationen 3, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Das Modul umfasst als einzige Prüfung eine Klausur mit Dauer und Umfang gemäß PVO.

Unbenotete Prüfungsvorleistungen können zu Beginn des Semesters festgelegt werden. Diese müssen vor der Erstprüfung bearbeitet und positiv bewertet worden sein.